

RheinlandPfalz



Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit



Innovationspreis sozial *AKTIV* 2005 **„Innovative Projekte zur Förderung der Familienkompetenz“**



Impressum



Herausgeber:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und
Gesundheit
Rheinland-Pfalz
Referat für Reden und Öffentlichkeitsarbeit
Bauhofstraße 9
55116 Mainz
www.masfg.rlp.de, www.vivafamilia.de
Broschürentelefon: 06131 / 16 2016
Bürgerservice-Telefon: 0800 / 11 81 38 7

Redaktion:

Referat Familienpolitik

Wolfgang Hötzel, Referatsleiter
Telefon: 06131 / 16- 4498

Birgitta Brixius-Stapf
Telefon: 06131 / 16- 4497

Gislinde Kornely
Telefon: 06131 / 16- 4487

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und –bewerbern oder Wahlhelferinnen und –helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Stand: Januar 2006

Geleitwort



Für die meisten Menschen bedeutet das Leben mit Kindern und in der Familie persönliches Glück und Sinngebung für das ganze Leben. Familien sichern zugleich Bestand und Zukunft unserer Gesellschaft. Die Initiative VIVA FAMILIA, die ich Anfang 2005 ins Leben gerufen habe, betont den besonderen Wert von Familie, zugleich aber auch die besondere Verantwortung, Familie zu stärken und gute Bedingungen für sie zu schaffen.

An Familien werden heute hohe Anforderungen gestellt. Besonders wichtig ist die Erziehung von Kindern zu gesunden, selbstbewussten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten. Familie ist aber auch der Ort, an dem Partnerschaft gelebt, Beruf und Familie vereinbart, gewirtschaftet oder Verantwortung für kranke, behinderte oder pflegebedürftige Menschen übernommen wird. Die Erfahrung zeigt, dass insbesondere junge Familien auf Unterstützung und Rat angewiesen sind, denn zu Beginn der Elternschaft werden wichtige Grundsteine für die Entwicklung des Kindes und das weitere Familienleben gelegt. Aber auch wenn die Kinder heranwachsen, die Großeltern pflegebedürftig werden oder berufliche und persönliche Veränderungen die Neuorganisation des Familienalltags erfordern, wenn Krisen eintreten oder neue Herausforderungen warten – Familienleben erfordert eine Vielzahl von Fähigkeiten und Kenntnissen, die erlernt werden müssen.

Ziel des Innovationspreises 2005 war es, Projekte auszuzeichnen, die neue, fachübergreifende Wege zur Förderung von Familienkompetenz beschreiten, um Bildungs- und Unterstützungsangebote breitenwirksam, frühzeitig, bedarfsgerecht und niedrighschwellig an die Orte zu bringen, die ohnehin von Familien aufgesucht werden: in die Vereine, Praxen oder Selbsthilfegruppen, ja sogar in die Wohnhäuser und Familien.

Es haben sich insgesamt 60 Projekte für den Innovationspreis beworben. Die Jury hatte keine leichte Aufgabe, aus den Bewerbungen die „ersten Plätze“ zu ermitteln, denn alle leisten auf ihre Weise einen wichtigen Beitrag, Familien wirksamer durch Förderangebote zu erreichen.

Ausgewählt wurden schließlich fünf Projekte, die

- Neuigkeitswert haben,
- kreativ und originell sind,
- einfach sind und dennoch große Wirkung haben,
- niedrighschwellig angelegt sind und „quasi nebenher“ im Alltag integriert werden können,
- treffsicher sind und die Zielgruppen gut erreichen,
- ganzheitlich, träger- und einrichtungübergreifend sind,
- wirtschaftlich sind,
- ehren- und hauptamtliche Aspekte berücksichtigen
- und sich um Schwerpunkte bemühen, die bislang vernachlässigt wurden.

Damit die Projektideen nicht verloren gehen und Vorbild für andere sein können, wurden alle 60 Bewerbungen in dieser Dokumentation zusammengestellt. Die Dokumentation ist auf der Homepage des Ministeriums veröffentlicht.

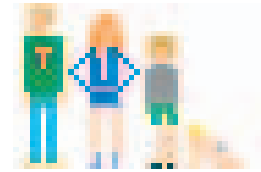
Innovative Projekte zur Förderung der Familienkompetenz gelingen nur dann, wenn es Menschen gibt, die die Projekte ganz praktisch umsetzen, und Menschen, die sie politisch unterstützen und wenn alle Beteiligten an einem Strick ziehen.

Ich danke daher allen Akteurinnen und Akteuren, die sich mit einem Projekt am Innovationspreis 2005 beteiligt haben, für Ihr Engagement und Ihren Einsatz für Familien vor Ort. Durch das Zusammenwirken aller Beteiligten kann es gelingen, die Rahmenbedingungen und auch das Klima für Familien in Rheinland-Pfalz noch weiter zu verbessern. Kinder und Familien sollen sich wohl fühlen in Rheinland-Pfalz.



Malu Dreyer
Ministerin für Arbeit, Soziales,
Familie und Gesundheit
des Landes Rheinland-Pfalz

Gliederung



I. Preisträger des Innovationspreises 2005

Erster Preis:

„SIGNAL“ – Stadtteilinitiative Gesundheit im Nordend für ALle
Caritasverband Worms e.V.

Zweiter Preis:

„ECHO“ – Netzwerkarbeit in Speyer
Kindertagesstätten St. Elisabeth, St. Christophorus, St. Hedwig und St. Otto

Dritter Preis:

„Allround-Service“ für Familien in Speyer und Umgebung
Familienzentrum K.E.K.S. (Kontakte für Eltern und Kinder in Speyer e.V.)

Anerkennungspreis:

„Ich schaff das schon!“ – Konkrete Hilfe für jugendliche und junge Mütter und Väter
Deutscher Kinderschutzbund Hachenburg e.V.

Anerkennungspreis:

„Wie umarme ich einen Igel?“ - Seminar für Eltern pubertierender Jugendlicher
Netzwerk der Diakonischen Beratungsstellen im Kreis Bad Dürkheim (Sucht und Abhängigkeit, Kinderschutzbund, Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche und Sozial- und Lebensberatungsstelle/Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatungsstelle)

II. Teilnehmende Projekte am Innovationspreis 2005

Teilweise können die Projekte mehreren Themenschwerpunkten zugeordnet werden.
Die Zuordnung in der Dokumentation erfolgte nach dem jeweiligen Hauptschwerpunkt.

Berufliche Qualifikation / Existenzgründung

Elternkurse

Eltern-Kind-Aktionen

Familien in krisenhaften Situationen

Familien mit Migrationshintergrund

Familienbildung und Alltagshilfe

Familienentlastung

Gesundheitsförderung

Kindertagesstätten

Medienkompetenz

Schulkinder

Stadtteilarbeit

Suchtprävention

Teenie-Mütter / -Eltern

Anhang

Teilnehmende Projekte im Überblick

I. Preisträger des Innovationspreises 2005



Erster Preis:

„Signal“ – Stadtteilinitiative Gesundheit im Nordend für alle

Ansprechpartner:
Georg Bruckmeier

Adresse:
Caritasverband Worms e.V.
Stadtteilarbeit im Nordend
Am Bergkloster 2
67547 Worms

☎ 06241 – 2681 – 22
sd2@caritas-worms.de

Mit dem Programm SIGNAL (**StadtteilInitiative Gesundheit im Nordend für Alle**) hat der Caritasverband Worms e.V. eine Initiative zur Entwicklung von Gesundheitskompetenz von Kindern und Eltern eines sozial benachteiligten Stadtteils im Wormser Nordend gestartet. Über die Spiel- und Lernstube sowie das Stadtteilbüro werden rund 120 Personen erreicht. Im Modellzeitraum 2004 bis 2006 werden Maßnahmen und Aktionen zur Förderung der Gesundheitskompetenz über Kinder und Eltern / Erwachsene in die Familien transportiert beziehungsweise nachhaltige Lernerfahrungen durch gemeinsames Erleben initiiert.

Schwerpunkte des Projektes sind Bewegungsförderung, Ernährungsförderung und Vorsorgemöglichkeiten, die zielgruppenspezifisch durch attraktive Maßnahmen angeboten werden. Beispiele: Kletterkurse und Backnachmittage für Kinder, Bauchtanz und Bowling für Erwachsene, Fahrradtouren und gemeinsames Frühstück für Familien sowie Informationsabende zum Thema „Impfung und Kinderkrankheiten“, Thematisierung von Sucht beim Frühstückstreff oder Angebot einer Schwangerengruppe.

SIGNAL
STADTTEILINITIATIVE GESUNDHEIT
IM NORDEND FÜR ALLE



Die Angebote werden in Zusammenarbeit mit örtlichen Akteurinnen und Akteuren durchgeführt, wie Sportvereinen, Volkshochschule, Kitas, Schulen, Krankenkassen, Kirchengemeinden, Deutsches Rotes Kreuz, Arbeitskreise Impfwesen und Suchtprävention sowie Schwangerenberatungsstelle.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner werden dabei neue Orte und Angebote im Stadtteil erschlossen. Die Finanzierung des Projektes erfolgt durch Eigenmittel und Spenden.



Zweiter Preis:

„ECHO“ – Netzwerkarbeit in Speyer West

Ansprechpartner:

Jeannette B. Sommer

☎ 06232 / 96 52 79

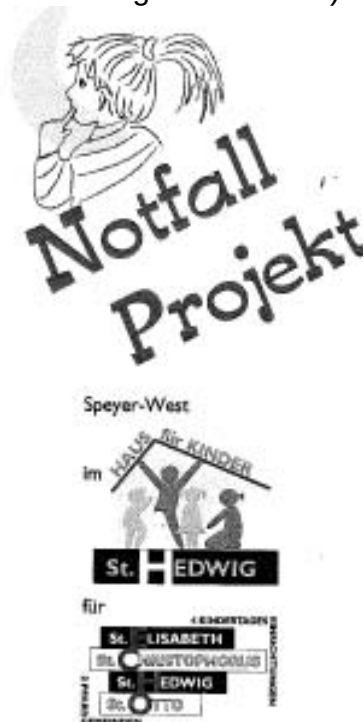
Paul Nowicki

☎ 06232 / 35 167

Adresse:

Haus für Kinder St. Otto
Kurt-Schumacher-Str. 39
67346 Speyer

ECHO = vier Kindertagesstätteneinrichtungen (St. Elisabeth, St. Christophorus, St. Hedwig und St. Otto)



Nachdem der Gemeindepfarrer im Sommer 2000 in Ruhestand gegangen war, wurden zwei Pfarreien mit vier Kindertagesstätteneinrichtungen in einer Pfarreingemeinschaft zusammengefasst. Die Gemeinschaft umfasst seither 2 Trägervertreter, 4 Leiterinnen, 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 282 Kinder im Alter zwischen 1 und 14 Jahren mit ihren Familien.

Die vier Einrichtungen haben es sich zum Ziel gesetzt, eng miteinander und den Einrichtungen im Stadtteil zu kooperieren und sich arbeitsteilig in ihren Schwerpunkten zu ergänzen. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte sind Erziehungskompetenz stärken, insbesondere von benachteiligten Familien (u.a. in Kooperation mit der Grundschule und Erziehungsberatungsstelle), Gesundheitsförderung (in Zusammenarbeit mit Kinderärzten), Integration von Familien mit Migrationshintergrund (u.a. Betreuung von Kindern eines Flüchtlingswohnheims), Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Notfall-Betreuungs-Angebot in der Zeit zwischen 17 und 20 Uhr, inklusive Abendessen), Gremienarbeit (Zusammenarbeit mit evangelischer Kita, Jugendhilfeausschuss der Stadt, Stadtteilarbeit, AG „Prävention und Beratung“ des Netzwerks Speyer West, „Runder Tisch der Speyerer Behörden“ zum Thema Vereinbarkeit u.a.m.).

Den Erlös des Laternenfestes hat ECHO dem Jugendcafé zur Verfügung gestellt und zeigt damit die Bereitschaft zur Übernahme von generationenübergreifender Verantwortung im Stadtteil.



Dritter Preis:

„Allround-Service“ für Familien in Speyer und Umgebung

Ansprechpartner:
Kirsten Neugebauer

Adresse:
Familienzentrum K.E.K.S. e.V.
Im Vogelgesang 50
67346 Speyer

☎ 06232 – 28 090
keks-ev@web.de

Das Familienzentrum K.E.K.S. – Kontakte für Eltern und Kinder in Speyer e.V. ist ein junger Verein von Familien für Familien, der sich innerhalb kürzester Zeit in Speyer und Umgebung als Drehscheibe für Informationen rund um die Familie und als der Treffpunkt für Eltern mit Kleinkindern etabliert hat.

Zu den Standardangeboten des Familienzentrums, das sich räumlich unter einem Dach mit der Kindertagesstätte befindet, gehört ein Familiencafé, ein Babytreff für die Kleinsten, PEKiP-, Krabbel-, Raupe- und Stilltreff und Kinderbetreuung. Unter den Besucherinnen und Besuchern sind viele Migrationsfamilien, auch das K.E.K.S.-Team ist multikulturell.

Gerade für neu hinzugezogene Familien bietet K.E.K.S. einen Rundum-Service. Die Familien erhalten alle wichtigen Tipps, Adressen und Anlaufstellen, die man benötigt, um sich möglichst rasch in einem neuen Umfeld – meist ohne familiäre Unterstützung – zu integrieren (z. B. Ämtercheckliste, Mini-Netzwerk von Alleinerziehenden u. a.).



Für Mütter, die wieder in den Beruf einsteigen wollen, werden verschiedene Formen der Kinderbetreuung für Kinder von 6 Monaten bis 6 Jahren an drei Tagen in der Woche angeboten. Es ist geplant den Bereich Familienbildung weiter auszubauen, z. B. sollen Angebote für den Wiedereinstieg ins Berufsleben organisiert werden

Ganz aktiv arbeiten die KEKS-Mitglieder an der Verschönerung des städtischen Spielplatzes mit, der vor der Haustür des Familienzentrums liegt.



Anerkennungspreis:

„Ich schaff das schon!“ – Konkrete Hilfe für jugendliche und junge Mütter und Väter

Ansprechpartner:
Mechthild Brenner

Adresse:
Deutscher Kinderschutzbund Hachenburg e.V.
Gartenstraße 11
57627 Hachenburg

☎ 02662/ 49 70
mecbrenner@web.de



Die Zahl minderjähriger Mütter steigt – auch auf dem Land. Viele junge Frauen sind mit der neuen Familiensituation überfordert und fühlen sich allein gelassen. Viele Omas von heute arbeiten selber. Großfamilien gibt es nur noch selten.

Der Deutsche Kinderschutzbund Hachenburg bietet mit seinem Projekt „Ich schaff das schon“ ein Rundum-Paket, um junge (werdende) Eltern bei der Entscheidung für ein Kind und das Leben mit Kind zu unterstützen. Zur Klärung der individuellen Schwierigkeiten und Bedürfnisse wird ein Besuch bei der Familie zu Hause angeboten, um vor Ort bei Unsicherheiten oder Problemen helfen zu können. Zur Stärkung der Familienkompetenz tragen zudem die vielen Angeboten im Haus des Kinderschutzbundes bei: U. a. ein Säuglingspflegekurs, Krabbelgruppen, Eltern-Kind-Café, Kochkurs „Schnell und gesund kochen“, Erste-Hilfe-Kurse, Babysitterdienst.

Auch die weiteren Angebote unterstützen diese individuelle Betreuung (Mutter-Kind-Café, Mobiles Sorgenbüro in der Dualen Oberstufe, Spielgruppen, Kinder-Second-Hand-Laden, Hausaufgabenhilfe).

Der Deutsche Kinderschutzbund Hachenburg leistet mit dem Projekt Hilfe zur Selbsthilfe und kooperiert mit allen relevanten Institutionen (darunter Diakonie, Jugendamt, Schuldnerberatung, Arbeitsamt, Schulen etc.). Das Projekt wird betreut von Sozialpädagogen, einer Kinderärztin, zwei Säuglings- bzw. Kinderkrankenschwestern, einer Hauswirtschaftsmeisterin und einer Heilpädagogin. Die zusätzlichen ehrenamtlich arbeitenden Betreuer werden vom KSB fachlich geschult.



Anerkennungspreis:

„Wie umarme ich einen Igel?“ – Seminar für Eltern pubertierender Jugendlicher

Ansprechpartner:

Elke Kaul (Suchtberatung)
Gabi Kunz (Erziehungsberatung)

Adresse:

Diakonisches Werk Pfalz
Beratungsstelle
· Sucht und Abhängigkeit
· Jugend und Drogen
Weinstraße Süd 60
67098 Bad Dürkheim

☎ 06322 – 66 501

☎ 06322 – 94 180

diakonie-duew.sub@freenet.de

diakonie-duew.eb@t-online.de

Netzwerk der Diakonischen Beratungsstellen im Kreis Bad Dürkheim

- Beratungsstelle für Sucht und Abhängigkeit
- Kinderschutzdienst
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Sozial- und Lebensberatungsstelle/ Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatungsstelle



Betroffene Eltern wissen, was gemeint ist: Aus heiterem Himmel „igeln“ sich Jugendliche in der Pubertät ein, stellen sämtliche Stacheln auf, sind von einer Minute auf die andere nicht mehr zugänglich, schon gar nicht für ein Gespräch mit den Eltern.

Das Netzwerk der Diakonischen Beratungsstellen im Kreis Bad Dürkheim (Beratungsstelle für Sucht und Abhängigkeit, Kinderschutzdienst, Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche und die Sozial- und Lebensberatungsstelle Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatungsstelle) hat die Versorgungslücke in dieser Erziehungsphase erkannt und ein Seminar für Eltern pubertierender Jugendliche mit dem treffenden Titel „Wie umarme ich einen Igel?“ konzipiert, das Eltern pubertierender Kinder in dieser schwierigen Phase der Erziehung unterstützt.

Neben den Inhalten

- Vorstellung der einzelnen Beratungsstellen,
- Loslassen und doch Halt geben,
- Konflikte lösen, Kommunikation führen,
- Freundschaft – erste Liebe – Sex – Verhütung – Schwangerschaft und
- Rauchen, Trinken und andere Drogen

wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, eigene Themenschwerpunkte oder Problemstellungen zu nennen, die gemeinsam bearbeitet werden und das vorgegebene Programm ergänzen.

Das Seminar für Eltern pubertierender Jugendlicher umfasst sieben Einheiten à 2 Stunden und findet in gut erreichbaren Räumen in Bad Dürkheim statt. Ein Teilnehmerbetrag wird nicht erhoben.



II. Teilnehmende Projekte am Innovationspreis sozial *Aktiv* 2005



Schwerpunkt: Berufliche Qualifizierung/Existenzgründung

HOMEPOWER

Ansprechpartner:
Michael Klienert

Adresse:
Manpower GmbH & Co KG
Personaldienstleistungen
Ludwigstraße 11
55116 Mainz

☎ 06131-2705812
kienertmichael@manpower.de

Viele, vor allem ältere Menschen können ihren Haushalt nicht mehr alleine bewältigen. Oft unterstützen Familienangehörige, der Nachbar oder die Nachbarin die hilfebedürftigen Personen. Immer mehr Menschen sind aber auf professionelle Hilfe angewiesen.

Das Projekt HOMEPOWER vermittelt seit 3 Jahren in Mainz und Umgebung Hauswirtschafterinnen und Haushaltshilfen an Privathaushalte.

Inzwischen beschäftigt HOMEPOWER fast 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ca. 500 Kunden regelmäßig betreuen. Rund 50 Mitarbeiterinnen sind allein erziehend und können dank flexibler Arbeitszeitmodelle Familie und Beruf leichter vereinbaren. Durch berufsbegleitende Qualifizierungsmaßnahmen erhalten die Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, künftig einem höher qualifizierten Arbeitsverhältnis nachzugehen und somit auch ihr Einkommen zu verbessern.

Ein weiteres Ziel des Projektes ist die Bekämpfung der Schwarzarbeit und die Schaffung neuer, sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze.

Neben Einkaufsservice und –hilfe gehören auch Kinderbetreuung und Vermittlung von Pflegedienstleistungen zum Angebot von HOMEPOWER, das generationenübergreifend sowohl die Erwerbsarbeit fördert als auch zur Entlastung für den Alltag von Seniorinnen und Senioren beiträgt.

Das Projekt wird in Kooperation zwischen der Firma MANPOWER GmbH Personaldienstleistungen und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit durchgeführt.



Schwerpunkt: Berufliche Qualifizierung/Existenzgründung

„Pfiff“ - Projekt Fachinformatik für Frauen

Ansprechpartner:
Dieter Scholl
Franz Hermann Semrau

Adresse:
Elisabeth-Stiftung des DRK
Trierer Straße 16-20
55765 Birkenfeld/Nahe

☎ 06782-18-14 19
d.scholl@el-stift.de
☎ 06782-18-14 50
f.semrau@el-stift.de



Informatik, das ist doch Männersache. Das Projekt PFIFF (Projekt Fachinformatik für Frauen) räumt mit diesem Vorurteil auf:

Das Ausbildungsprojekt ermöglicht Frauen mit Kindern und Schwangeren durch begleitende Angebote einen niedrighschwelligen Zugang zu einer beruflichen Männerdomäne. Zum einen wird der berufliche Einstieg von Frauen ermöglicht, die sonst auf Grund der familiären Situation nicht die Möglichkeit haben, sich zu qualifizieren. Zum anderen werden in dem immer noch stärker von Männern dominierten IT-Bereich die bei Frauen eher stärker ausgeprägten Kompetenzen wie Kreativität und Kommunikationsstärke gezielt gefördert. Das Projekt umfasst eine 24 Monate dauernde Ausbildung zur „Fachinformatikerin“, die mit einer anerkannten Facharbeiterprüfung vor der IHK abschließt.

Durch eine verkürzte Präsenzpflcht auf 33 Wochenstunden wird den Bedürfnissen von Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf Rechnung getragen. Die Möglichkeit der Kinderbetreuung während der Ausbildungszeit ist ebenfalls gegeben. Im Falle einer Internatsunterbringung stehen spezielle Wohngruppen für Frauen mit Kindern zur Verfügung.



Schwerpunkt: Berufliche Qualifizierung/Existenzgründung

Taschengeldkunde in Grundschulen

Ansprechpartner:
Lore Herrmann-Koch

Adresse:
Verbraucherzentrale
Rheinland-Pfalz e.V.
Ludwigsstraße 6
55116 Mainz

☎ 06131 – 28 48 85
presse@vz-rlp.de



Ganz gleich wie viel Taschengeld Kinder bekommen: Die einen kommen mit dem zur Verfügung stehenden Geld gut aus – die anderen sind regelmäßig „pleite“, bevor Nachschub in Sicht ist.

Mit dem Projekt „Taschengeldkunde in Grundschulen“ führt die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz Grundschülerinnen und Grundschüler an den Umgang mit Taschengeld heran.

In einem ersten Schritt tragen die Kinder zusammen, wofür sie ihr Geld ausgeben. Dabei zeigt sich: Oftmals sind die Wünsche für den Geldbeutel der Kinder zu groß. Gemeinsam werden Alternativen überlegt, um das Taschengeld zu vermehren: Sparen, leihen, Flohmarkt, tauschen, schenken lassen, sich etwas dazu verdienen.

Die Kinder lernen, was Zinsen und Kredite sind und wie eine sinnvolle Planung des Taschengeldes aussehen muss, um sich Wünsche zu erfüllen, ohne „auf Pump“ zu leben.

Um das Erlernte langfristig zu sichern, erhalten die Kinder einen „Taschengeldplaner“, der künftig als „Haushaltsbuch“ für das eigene Budget genutzt werden kann.



Schwerpunkt: Eltern-Kind-Aktionen

Familie in Aktion „Familienzeltlager 2005“

Ansprechpartner:

Andrea Feld

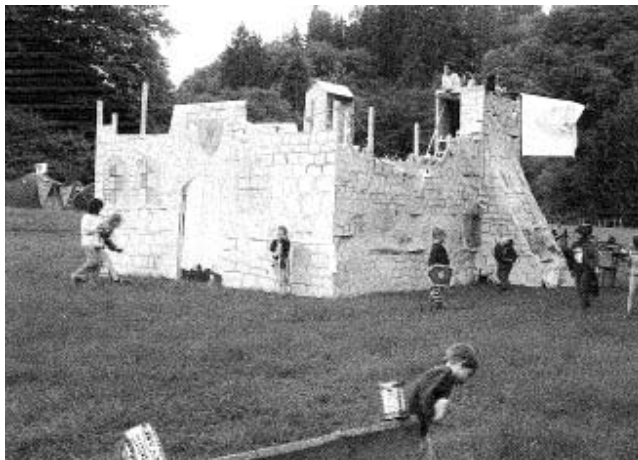
Adresse:

Dekanat Maifeld-Untermosel
Bahnhofstraße 8
56751 Polch

☎ 02654 – 82 19
feldfamily@onlinehome.de

„Spieglein, Spieglein an der Wand, wir bauen uns ein Märchenland“, unter diesem Motto startete das Familienzeltlager des Dekanates Maifeld-Untermosel in diesem Jahr sein Familienzeltlager.

Bereits zum 7. Mal bot das Dekanat für rund 20 Familien ein Familienseminar in Form eines Familienzeltlagers an. Für vier Tage lebten Väter und Mütter mit ihren Kindern allen Alters auf einem Zeltplatz im Wald zusammen. Mit viel Spaß wurde generationenübergreifend gebaut, gespielt, gestaltet, erzählt, gemeinsam gekocht, gegessen und am Lagerfeuer gesessen.



Dabei war Kreativität und Eigeninitiative – mal ganz ohne Leistungsdruck und Erziehungsstress – gefragt. In den vier Tagen lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Erfahrungen von gegenseitiger Hilfeleistungen und zwischenmenschlicher Begegnungen kennen, die im Alltag oft zu kurz kommen, sei es beim gemeinsamen Zubereiten der Mahlzeiten, Spülen, Holz holen oder Zelte aufbauen. Stärkung der Ich-Identität, die Horizonsweiterung und die Bejahung der Lebensform „Familie“ waren Ziele, die im Familienzeltlager durch Spaß und Freude spielend erreicht wurden.



Schwerpunkt: Eltern-Kind-Aktionen

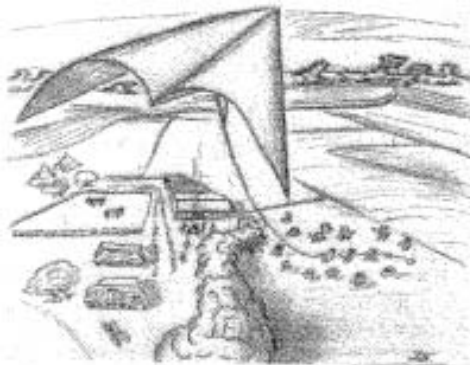
Vater-Kind-Aktionen

Ansprechpartner:
Ansgar Feld

Adresse:
Dekanat Maifeld-Untermosel
Bahnhofstraße 8
56751 Polch
☎ 0171 – 57 93 195

und

Kath. Familienbildungsstätte e.V.
Bäckerstraße 12
56727 Mayen
☎ 02651 – 68 00



Väter – sowohl in der getrennt als auch in der zusammenlebenden Familie – verbringen wegen Verpflichtungen im Beruf oftmals (zu) wenig Zeit mit ihren Kindern. Dabei spielen Väter für die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Kinder eine wesentliche Rolle.

Seit 1999 bieten das Dekanat Maifeld-Untermosel zusammen mit der katholischen Familienbildungsstätte in Mayen innovative Angebote für Väter und ihre Kinder vorwiegend in der Natur an. An 1 bis 2 Tagen erfahren sie intensive Solidarität, tun, was man alleine nicht tun kann oder sich alleine nicht traut.

Ob Väter und Kinder mit dem Rad vor einer felsigen Bachdurchfahrt stehen, Zweiseilbrücken in Baumwipfeln befestigt werden oder das riesige Lagerfeuer gefüttert werden will, stets steigt in solchen Situationen die Stimmung, sind Väter und Kinder mit Begeisterung bei der Sache, arbeiten einander zu, ungeachtet der beruflichen Position oder der gesellschaftlichen Herkunft.

Bei der großen Teilnehmerzahl von bis zu 350 Personen pro Veranstaltung erfahren Kinder ihre Väter neu und Väter entdecken bei ihren Kindern unbekannte Seiten.

Die Vater-Kind-Aktionen werden von einem Organisationsteam entwickelt und von unterschiedlichen regionalen Institutionen unterstützt.



Schwerpunkt: Elternkurse

Elterliche Präsenz

Ansprechpartner:

Frau Wies

Adresse:

Kreisjugendamt Südliche Weinstraße
An der Kreuzmühle 2
76829 Landau

☎ 06341-94 04 73

Viele Kinder und Jugendliche werden gewalttätig, da sie in ihrem Elternhaus Gewalt als selbstverständlich erleben müssen. Manchmal führt auch Vernachlässigung zu aggressivem Verhalten.

Das Kreisjugendamt Südliche Weinstraße bietet das Projekt „Elterliche Präsenz“ in Form einer Seminarreihe an, die sich vor allem an Eltern aus sog. Unterversorgungslagen richtet. Mit dieser Seminarreihe erhalten Eltern von Kindern im Alter von 3 – 10 Jahren, die in sozialschwierigen Lebensverhältnissen leben, wertschätzende und kompetente Erziehungshilfen. Das Projekt wird in enger Kooperation mit Kindertagesstätten durchgeführt, deren Erzieherinnen selber qualifiziert werden, um Familien zur Teilnahme zu motivieren. Die Gruppen von 13 Eltern treffen sich über ein halbes Jahr jeweils einmal pro Monat im Gemeindehaus zu den Themen

- Kommunikation in der Familie
- Bedeutung von Grenzen
- Konstruktives Streiten
- Aktives Zuhören
- Ich Botschaften
- Gewaltfrei durch Gewaltfreiheit
- Rückblick in die eigene Familie und Erkennen erlernter Muster
- Erkennen der kindlichen Bedürfnisse
- Positive Nutzung der „Macht“ des Kindes
- Eltern-Kind-Beziehung.

In Kooperation von

Kindergärten
und Grund-
schulen der
VG Annweiler



Kreisjugendamt
Südliche
Weinstraße

Pro Person wird eine Kursgebühr von 50 € erhoben. Die Teilnahme eines weiteren Eltern- oder Stiefelternteils ist kostenlos.



Schwerpunkt: Elternkurse

Elternschule „fit for family“

Ansprechpartner:

Anja Bletzer
Viviane Lantz

Adresse:

Kreisverwaltung Bad Dürkheim
Philipp-Fauth-Straße 11
67098 Bad Dürkheim

☎ 06322 – 961 384

Anja.Bletzer@kreis-bad-duerkheim.de

☎ 06322 – 961 165

Viviane.Lantz@kreis-bad-duerkheim.de



Im Jahr 2003 waren alle Institutionen, die mit Kindern in der Stadt Lambrecht arbeiten, sowie Vertreter der Stadt und der Verbandsgemeinde zu einer Bestandsaufnahme der Situation von Kindern und Familien in Lambrecht eingeladen. Hintergrund dieses Treffens war die Beobachtung verschiedener Institutionen von steigenden Fallzahlen in der Jugendhilfe und die zunehmende Entwicklung hin zu Multiproblemfamilien.

Die beschriebenen Entwicklungen in der Familienstruktur wurden gleichzeitig auch in der Kindertagesstätte Arche Noah deutlich.

Die Kindertagesstätte Arche Noah, die Familien- und Jugendberatung Lambrecht und das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) in Neustadt schlossen sich daher zusammen, um die erste „Elternschule“ zu konzipieren.

Das Ziel dieses Angebots ist es, die erzieherische Kompetenz der Eltern im Umgang mit ihren Kindern zu unterstützen und zu fördern. Sie sollen im Laufe des Kurses selbstständiger in ihrem erzieherischen Handeln werden und entsprechend ihren Möglichkeiten selbstverantwortlich den familiären Anforderungen gerecht werden – Hilfe zur Selbsthilfe.

Das Angebot für Eltern der Kindergartenkinder wird in einer Kursreihe von 10 Abenden à 2 Zeitstunden angeboten. Eine Kostenbeteiligung wird erhoben.



Schwerpunkt: Elternkurse

Elterntraining – Mut zur Veränderung

Ansprechpartner:

Axel Ghane Basiri

Adresse:

Internationaler Bund Bad Kreuznach
Salinenstraße 39a
55543 Bad Kreuznach

☎ 0671 – 48 36 40

Axel.GhaneBasiri@internationaler-
bund.de

An die Erziehungsfähigkeiten von Eltern werden heute hohe Anforderungen gestellt. Nicht selten sind Eltern überfordert, insbesondere dann, wenn ihre Lebenssituation ohnehin schwierig ist. In dieser Situation leiden Eltern und Kinder gleichermaßen.

Um die Erziehungsfähigkeiten von Eltern zu stärken und positive Verhaltensänderungen herbei zu führen, hat der Internationale Bund ein Elterntraining „Mut zur Veränderung“ entwickelt, das sich insbesondere an Familien richtet, die vom Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes betreut werden.

Internationaler Bund

Bad Kreuznach



- ☐ Jugendmigrationsdienst
- ☐ Interkulturelle Jugendarbeit
- ☐ Flexible Erziehungshilfen
- ☐ Betreutes Jugendwohnen
- ☐ Schulsozialarbeit
- ☐ Täter-Opfer-Ausgleich
- ☐ Jugendberufshilfen
- ☐ Berufsausbildungsvorbereitung
- ☐ Reha – Ausbildung Hauswirtschaft
- ☐ Integrationsfachdienst

Das Elterntraining ist bewusst als Gruppenangebot angelegt und führt weg vom Einzelfall. Acht bis 10 Paare bzw. Alleinerziehende treffen sich 6 Monate lang einmal wöchentlich 2 Stunden mit zwei pädagogischen Fachkräften um ihre Erziehungseinstellung und ihren Erziehungsstils in Richtung liebevoll konsequentem Verhalten zu verändern. Das Elterntraining basiert in seiner Grundorientierung auf dem Rendsburger Elterntrainingsprogramm. Es integriert Elemente aus der Gesprächstherapie, der Lerntherapie, der Kommunikationstheorie und der Konfliktlösung.

Ziel ist zudem die Bildung von Selbsthilfegruppen im Anschluss an das Elterntraining.



Schwerpunkt: Elternkurse

Fair streiten

Ansprechpartner:

Silvia Plum

Gerd Aehnlich

Adresse:

Psychosoziale Beratungs- und Behand-
lungsstelle des Caritasverbandes für die
Region Rhein-Mosel-Ahr e.V.

Geschäftsstelle Ahrweiler

Bahnhofstraße 5

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

☎ 02641-77 59 88 0

suchtprevention@caritas-ahrweiler.de



Kinder und Jugendliche haben das dringende Bedürfnis nach jemandem, der ihnen aufmerksam, verständnisvoll und geduldig zuhört. Was sich so einfach anhört, ist für viele Familien aber ein Problem.

Zur Verbesserung der häuslichen Gesprächsatmosphäre bietet die Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle des Caritasverbandes für allein erziehende Mütter, zum Teil mit Anwesenheit der Kinder, Seminare an.

Das Angebot ist in drei Blöcke aufgeteilt. In dem Vorseminar trainieren die Teilnehmerinnen aktives Zuhören (6 Abende), daran schließen sich ein Konflikttraining (8 Abende) und ein Entspannungstraining (6 Abende) an.

Durch die Teilnahme an diesem Projekt verbessern sich sowohl die Konfliktkompetenz als auch die häusliche Gesprächsatmosphäre. Mit dem Entspannungstraining in ansprechender Atmosphäre erholen sich die Teilnehmerinnen und schöpfen neue Kraft für den Alltag.

Den Teilnehmerinnen entstehen keine Kosten.



Schwerpunkt: Elternkurse

Kess erziehen, ein Elternkurs

Ansprechpartner:

Dr. Hartmut Heidenreich
Brigitte Wulf

Adresse:

Bildungswerk der Diözese Mainz
Greibenstraße 24 – 26
55116 Mainz

☎ 06131 – 253 287

bw-ehe-fambildung@bistum-Mainz.de
www.kess-erziehen.de

Wir wollen unsere Kinder ermutigen, damit sie sich zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten entwickeln können. Wir wollen respektvoll mit ihnen umgehen und ihre Würde achten. Und trotzdem landen wir im Alltag so oft beim Herumnörgeln, Schimpfen und Schreien.

Mit dem Elternkurs „Kess erziehen“ soll das anders werden. Das Kursprogramm „Kess erziehen“ setzt an konkreten Erziehungssituationen der teilnehmenden Eltern an und nutzt die darin liegenden Ressourcen zur Förderung der Erziehungs- und Handlungskompetenz.

Kess erziehen umfasst fünf Einheiten:

- Das Kind sehen – Soziale Bedürfnisse achten
- Verhaltensweisen verstehen - angemessen reagieren
- Kinder ermutigen – ihnen die Folgen des eigenen Handelns zumuten
- Konflikte entschärfen – Probleme lösen
- Selbstständigkeit fördern – Kooperation entwickeln.

Der klar strukturierte Kurs wendet sich an Erziehende von Kindern ab zwei Jahren. Jeder Kurs umfasst 5 Einheiten à 3 Unterrichtsstunden und ist an den Ressourcen der Eltern orientiert. Die Teilnahmegebühr wird niedrig gehalten.

Die Trainerinnen und Trainer der Kurse werden vom Bildungswerk der Diözese Mainz über die Arbeitsgemeinschaft der Kath. Familienbildung e.V. Bonn ausgebildet. Ziel ist es, das Angebot möglichst flächendeckend zu etablieren.

**Kess
erziehen**

kooperativ | ermutigend | sozial | situationsorientiert



Schwerpunkt: Elternkurse

Kess erziehen

Ansprechpartner:

Martien van Pixteren
Rita Höfer

Adresse:

Bischöfliches Ordinariat Speyer
Referat Ehe und Familie
Webergasse 11
67346 Speyer

☎ 06232 – 10 22 78

☎ 06232 – 10 25 35

ref.ehe-familie@bistum-speyer.de

Eltern wollen ihre Kinder so erziehen, dass sie sich zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten entwickeln. Kinder zu erziehen, ohne zu schimpfen, zu schreien, zu drohen, auszurasen... geht das überhaupt?

Kess-erziehen gibt darauf eine Antwort.

Kess-erziehen ist ein Elternkurs, der – ausgehend von den sozialen Grundbedürfnissen des Kindes und der Eltern – einen respektvollen, partnerschaftlich-kooperativen Erziehungsstil vorstellt und einübt. Bei dem Elternkurs erfahren Eltern, was Kinder zur positiven Entwicklung ihres Selbstwertgefühls brauchen. Sie lernen, weshalb Kinder bestimmte störende Verhaltensweisen zeigen und wie sie darauf situationsorientiert und effektiv reagieren sollten.

Kess-erziehen steht für: **Kooperation** entwickeln, **Ermutigen**, **Soziale Grundbedürfnisse** achten, **Situationsorientiert** Handeln.

Der Elternkurs umfasst 5 Abende bzw. Vor- oder Nachmittage mit 16 Teilnehmenden und 2 Referentinnen oder Referenten – je nach Angebot auch mit Kinderbetreuung. Derzeit stehen 21 Kursleiterinnen und Kursleiter zur Verfügung, die das Ausbildungszertifikat „Kess-erziehen“ erworben haben. Seit September 2005 werden regional verteilt 14 Elternkurse angeboten, ab Frühjahr 2006 sollen 16 weiter realisiert werden.



Schwerpunkt: Elternkurse

L.E.A – Lebensschule / Elternausbildung

Ansprechpartner:
Johannes Hucke

Adresse:
St.-Florian-Straße 5
76135 Karlsruhe

☎ 0175 - 52 70 89 5
jhucke@web.de

Das Konzept „L.E.A“ (Lebensschule/Elternausbildung) entstand im Verlauf der siebenjährigen Tätigkeit von dem Diplom-Sozialpädagogen Johannes Hucke als Ambulanter Erziehungshelfer in sozialen Brennpunkten in Ludwigshafen.

Grundlage war die Erkenntnis, dass bestehende Angebotsstrukturen bei Multiproblemfamilien nicht ausreichen, um dauerhafte Verbesserungen der Familiensituation zu erzielen.

L.E.A-Lebensschule/Elternausbildung ist als kombiniertes flexibles Lern- und Wohnprojekt für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und deren Eltern konzipiert, das mit Hilfe individualisierter und wertorientierter Hilfepläne, die Familienkompetenz stärken und Selbsthilfepotentiale fördern will.



Schwerpunkt: Elternkurse

Reihe Elternabende zum Thema Pubertät für Schulen in Kaiserslautern

Ansprechpartner:

Ute Dettweiler

Adresse:

Evangelische Arbeitsstelle
Bildung und Gesellschaft
Unionstraße 1
67657 Kaiserslautern

☎ 0631 – 36 42 – 108
ute.dettweiler@evkirchepfalz.de

Es gibt viele Angebote zur Stärkung der Familienkompetenz für Familien mit kleinen Kindern, jedoch nur wenige für Eltern mit Kindern in der Pubertät.

Um diese Angebotslücke zu schließen, initiierten die kirchlichen Fachstellen für Jugendliche und Eltern (Protestantisches Stadtjugendpfarramt und Familienbildung in der Evangelischen Arbeitsstelle) die Elternabendreihe „Pubertät“ an Schulen in Kaiserslautern.

Unter Leitung der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft bietet das Projektteam für Eltern von Kindern der 7. und 8. Klasse aller weiterführenden Schulen Elternabende zum Thema „Pubertät“ an. An 5 Abenden werden Themen behandelt wie

- Streiten lernen,
- Colle Jungs!?,
- Lernen – Leistung – Hausaufgabenstress,
- Jugendschutzgesetz – Schutz oder Konflikt? und
- Zickige Mädchen?!



Aufgrund des großen Interesses der Eltern soll die Reihe wiederholt und ausgebaut werden. Künftig soll sie auch in anderen Kommunen mit jeweils örtlichen Partnern angeboten werden.



Schwerpunkt: Elternkurse

Starke Eltern – starke Kinder

Ansprechpartner:

Elke Boné-Leis

Adresse:

Deutscher Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband Trier e.V.
Thebäer Straße 24
54292 Trier

☎ 0651 – 99 11 301
elke-bone@arcor.de

Kinder zu erziehen ist eine Herausforderung, die sich täglich aufs Neue stellt. Wichtige Tipps, wie diese Aufgabe gemeistert werden kann, gibt der Kurs „Starke Eltern – starke Kinder“, den der Kinderschutzbund Trier anbietet.

Damit wieder mehr Entspannung in den Erziehungsalltag einzieht, unterstützt der Kinderschutzbund mit diesem Kurs Mütter und Väter. Er hilft dabei, eine Familie zu sein, in der sich alle wohl fühlen, in der Menschen und Grenzen respektiert werden.

Die Grundlagen des Kurses wurden vom finnischen Kinderschutzbund gelegt, vom Aachener Kinderschutzbund weiterentwickelt und in zahlreichen Elternkursen erprobt. Seit 2002 finden die Kurse auch in Trier statt. Derzeit bieten vier ausgebildete Kursleiterinnen zwei parallel laufende Kurse an. Hier treffen sich an zwölf Abenden für jeweils 2 Stunden Mütter und Väter zum regen Austausch. Jeder Kursabend steht unter einem bestimmten Motto, z. B. „Probleme kannst du nicht für andere lösen – nur dabei helfen!“ und Themen wie „Wie benutze ich Macht“. Es folgt ein Theorieteil mit Beispielen und die Übertragung in den Alltag. Mit kleinen Rollenspielen, Gruppenarbeit und Diskussionen werden die Inhalte vertieft. Eine Wochenaufgabe hilft den Teilnehmenden die Inhalte im Alltag umzusetzen.

Die befragten Kinder bewerteten ihre Eltern nach dem Kurs eindeutig besser: von Note drei auf zwei plus!



Schwerpunkt: Familien in krisenhaften Situationen

Aufsuchendes Krisenmanagement in Multiproblemfamilien (AKM) – Förderung der Familienkompetenz

Ansprechpartner:

Jürgen Birster

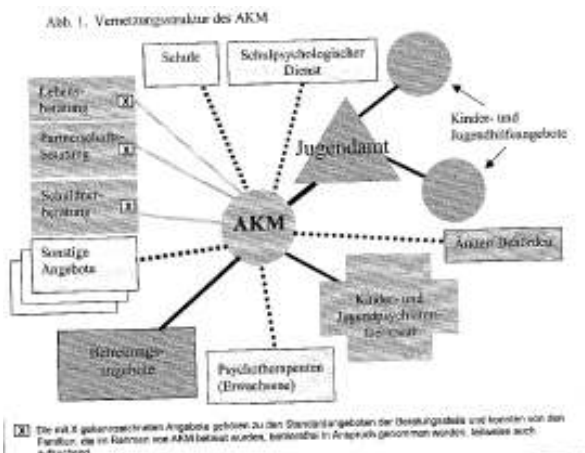
Adresse:

Gesellschaft für Psychologie und Soziale
Dienste (GPSD) e.V.
Saarstraße 51 – 53
54290 Trier

☎ 0651 – 97 60 830
gpsd-trier@web.de

Familienkompetenz wird immer dann besonders benötigt, wenn sich Familien in einer kritischen Phase oder kritischen Situation befinden. Aber genau dann sind die betroffenen Familien oft nicht in der Lage, Hilfeangebote zur Stärkung der Familienkompetenz in Anspruch zu nehmen. Die akute Krise raubt den betroffenen Familienangehörigen meist die Kraft, sich regelmäßig in eine Familien- bzw. Erziehungsberatungsstelle oder in ein Kursangebot der Familienbildungsstätten zu begeben.

Das Angebot des Aufsuchenden Krisenmanagements (AKM) versucht diesen Problemen durch aufsuchende Unterstützung im Wohn-/Lebensumfeld der Familie zu begegnen.



AKM richtet sich an Familien, deren vielfältige Probleme sich zu einer schweren Krise des gesamten Familiensystems entwickelt haben. Methodisch ist AKM als mehrphasiger Problemlöseprozess konzipiert, in dessen idealtypischen Verlauf Bewältigungsstrategien für Probleme entwickelt werden. Der Problemlöseprozess wird in drei Phasen unterteilt. Die erste Phase besteht in einer direkten Krisenintervention. Ziel der zweiten Phase ist es, die zentralen Probleme der Familie zu erfassen und die auslösenden und aufrecht erhaltenden Faktoren der Problematik zu identifizieren sowie erste Veränderungsziele zu formulieren und einen Hilfeplan zu erstellen. In der dritten Phase wird die Familie schrittweise bei der Bewältigung ihrer Beziehungs- bzw. Erziehungskrisen aktiv unterstützt und weitere externe Hilfe außerhalb von AKM initiiert und koordiniert.



Schwerpunkt: Familien in krisenhaften Situationen

Familienaktivierende Heimerziehung

Ansprechpartner:

Margret Meyer

Adresse:

Kinder- und Jugendhilfzentrum
St. Marien
Willy-Brandt-Ring 3
67547 Worms

☎ 06241 – 94 70 50
m.mayer@caritas-worms.de

Für Familien in schwierigen Lebenssituationen kann es notwendig sein, die Kinder zeitweise außerhalb der Familie pädagogisch zu betreuen. Das Kinder- und Jugendhilfzentrum in Worms bietet für diese Familien im Modellprojekt „Neue Formen einer familienaktivierenden Heimunterbringung in Rheinland-Pfalz“ ein Hilfekonzert aus ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteuren.

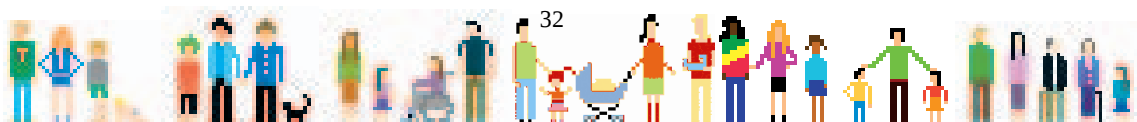
Dabei ist die Arbeit mit den Familien in verschiedenen Phasen gegliedert. In der ersten Phase der Hilfe erfolgt die vertrauensvolle Annäherung einer Fachkraft an die derzeitige Situation und Problematik der Familie und bereitet auf die Zeit der Heimunterbringung der Kinder vor. Nach der Aufnahme der Kinder werden die Eltern sukzessive in den neuen Lebensraum und –alltag ihrer Kinder mit Unterstützung der Fachkräfte einbezogen. In der dritten Phase wird das Familiensystem mit dem Ziel aktiviert, erlernte und geübte Strukturen, Regeln und Rollen zu festigen.

Nach der stationären Heimunterbringung der Kinder wird die Familie so lange begleitet, bis ausreichend Stabilität für Kindererziehung und Familienmanagement gewonnen wurde.

**Familienaktivierung
Lernort Gruppe**



**Kinder- und
Jugendhilfzentrum
St. Marien
Worms**



Schwerpunkt: Familien in krisenhaften Situationen

Grab- und Gedenkstätte für totgeborene nicht bestattungspflichtige Kinder

Ansprechpartner:

Helga Beisel

Adresse:

Selbsthilfegruppe Leere Wiege
Initiative REGENBOGEN „Glücklose
Schwangerschaft“ e.V.
Fuchsbachweg 1
67378 Zeiskam

☎ 06347 – 455

Helga.beisel@freenet.de

Für totgeborene Kinder unter 500 Gramm besteht keine Bestattungspflicht. Die Negativzeilen in der Presse wie „Tote Babys gelten oft als Klinikmüll“ waren der Anstoß für die Initiative „Regenbogen“ würdige Grabstätten zu initiieren und einzurichten.

Nach einer Befragung bei verschiedenen Kliniken nahm die Selbsthilfegruppe „Leere Wiege“ Kontakt mit Chefarzten, Verwaltungsdirektoren, Stadtverwaltungen, Friedhofsverwaltungen, Pathologen, Krematorium und dem Ministerium für Gesundheit in Mainz auf, um Lösungen zu erarbeiten. Dies war die Grundsteinlegung für eine Grabstätte in Landau für nichtbestattungspflichtige totgeborene Babys.

Es folgte 2001 eine Grabstätte in Germersheim, 2002 eine Grabanlage in Landau, 2003 eine Grabstätte in Speyer, 2004 in Frankenthal und eine Grabanlage für Ludwigshafen ist in Planung. Sämtliche Bestattungen in den genannten Grabanlagen sind für die Eltern kostenfrei. Bundesweit sind durch die Anregung dieser Initiative viele solcher Grabstätten entstanden.



Grabanlage in Landau

Weiterhin kam es durch die Initiative Regenbogen zur Abschaffung der 1000 g-Grenze für die Definition fehlgeborener Kinder (Senkung auf 500 g) und zur Möglichkeit der gesetzlichen Namensgebung für totgeborene Babys ab 500 g.

Neben dem schweren Weg der Beisetzung des totgeborenen Kindes begleitet die Initiative die betroffenen Familien in Einzel- oder Gruppengesprächen.



Schwerpunkt: Familien in krisenhaften Situationen

Integrative Familienhilfe (IF) in Trier gGmbH

Ansprechpartner:

Margit Lutz

Adresse:

Integrative Familienhilfe (IF)
Trier gGmbH
Jesuitenstraße 13
54290 Trier

☎ 0651 – 20 96 570

lutz.margit@caritas-region-trier.de



Wenn Probleme in einer Familie auftreten oder schon längere Zeit bestehen, sind in der Regel alle Familienmitglieder betroffen. Häufig reagieren Kinder mit Auffälligkeiten. Eine Möglichkeit ist es, eine auf das Kind bezogene Hilfe einzurichten.

Die Integrative Familienhilfe (IF) geht einen anderen Weg, indem sie sich der gesamten Familie zuwendet.

IF ist ein zeitlich befristetes gestuftes Hilfeangebot. In der ersten Woche wohnt die Familie gemeinsam mit anderen Familien der Familiengruppe im Haus der Integrativen Familienhilfe und gestaltet von hier aus ihren Alltag. In den fünf folgenden Wochen wird parallel in teilstationärer und ambulanter Form gearbeitet. Die Familienbegleiter und -begleiterinnen sichern den Rahmen und den Ablauf. IF bietet familiendiagnostische, pädagogische, sozialarbeiterische und therapeutische Leistungen aus einer Hand. Verbindlich wahrzunehmen sind Elternkurs, Eltern-Kind-Gruppen für die Kinder und Jugendlichen sowie Einzel- und Gruppenbesprechungen.

IF stärkt die Eltern darin, Verantwortung für die Familie zu übernehmen. IF hat sich als Hilfe bewährt, z. B. die Herausnahme eines oder mehrerer Kinder aus der Familie zu vermeiden oder den familiären Alltag zu strukturieren und zu sichern.



Schwerpunkt: Familien in krisenhaften Situationen

Stationäre Familienbetreuung

Ansprechpartner:

Margret Mayer

Adresse:

Kinder- und Jugendhilfezentrum
St. Marien
Willy-Brandt-Ring 3
67547 Worms

☎ 06241 – 94 70 050
m.mayer@caritas-worms.de

Um bei Familien in schwierigen Lebenssituationen die Heimunterbringung der Kinder zu vermeiden, hat das Kinder- und Jugendhilfezentrum St. Marien das Projekt „Stationäre Familienbetreuung“ entwickelt.

Hintergrund für diese Maßnahme sind vielfältige Probleme von Familien mit mehreren Kindern, wobei Hilfemaßnahmen wie sozialpädagogische Familienhilfe, Tagesgruppe und Hausaufgabenbetreuung alleine nicht ausreichen, da hierdurch nicht die nötigen Verbesserungen erzielt werden konnten.

Der Caritasverband Worms e.V. mietet in der „Stationären Familienbetreuung“ für die Familie ein geeignetes Haus bzw. eine Wohnung mit ausreichendem Wohnraum, einschließlich eines Zimmers für die Betreuer. Mit Hilfe der Betreuer sollen die vorhandenen Ressourcen der Familie gestärkt und ausgebaut werden, um der Familie die Perspektive zu öffnen, wieder mit deutlich verringerten Hilfestellungen den Alltag zu bewältigen und Selbsthilfe zu stärken.




Schwerpunkt: Familien in krisenhaften Situationen

Wochenendfreizeit für sozial benachteiligte Familien

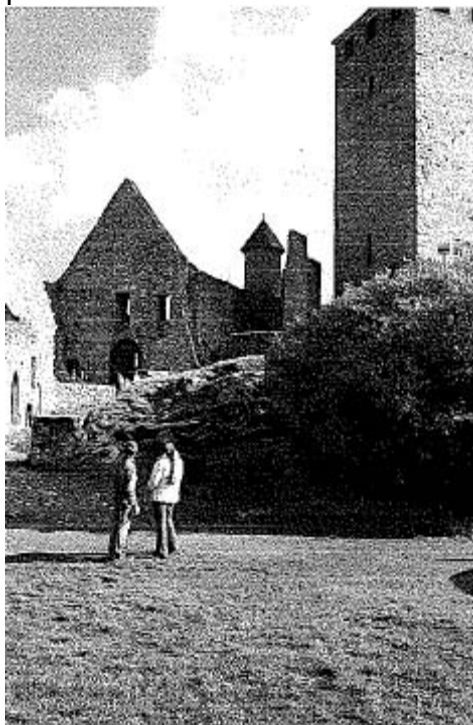
Ansprechpartner:

Gerhard Gottwald

Adresse:

Sozialpädagogische Familienhilfe des
Diakonischen Werkes Pfalz
Schütt 9
67433 Neustadt an der Weinstraße

☎ 06321 – 18 99 97-0
erziehungsberatung-nw@diakonie-
pfalz.de



Viele so genannte Multiproblemfamilien haben wegen finanzieller Mittel und aus Mangel an Erfahrung keine Möglichkeit, in Eigeninitiative einen Urlaub oder eine Wochenendfreizeit durchzuführen.

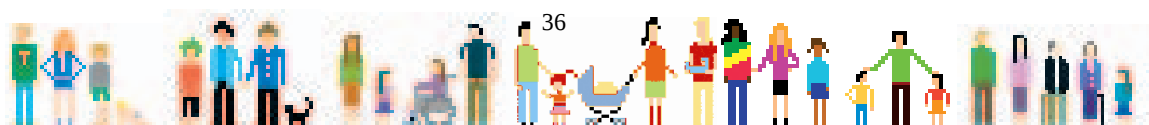
Im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe ist das Angebot einer Familienfreizeit ein neues Projekt. Das Familienwochenende – meist nehmen 20 bis 35 Personen teil – wird in Jugendherbergen der näheren Umgebung durchgeführt.

Neben einigen Programmpunkten, wie z. B. Fahrt in einen Wildpark oder Besichtigung einer Burg, bleibt noch viel Zeit für gemeinsame fachlich begleitete Gespräche.

An den Abenden werden Eltern zum Spielen mit ihren Kindern motiviert, was für viele Kinder ein neues Erlebnis ist. Ungewohnt als konkrete Erfahrung ist für die Familien, drei Tage ohne Fernsehgerät verbringen zu können und die freie Zeit mit alternativen Aktivitäten zu füllen.

Die Familien sind den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialpädagogischen Familienhilfe bekannt, so dass ein niedrigschwelliger Zugang besteht. Außerdem entstehen für die Familien keinerlei Kosten.

Die Erziehungskompetenz der Eltern wird durch das Vorbild und das Angebot der Sozialpädagogischen Familienhilfe gestärkt und nach der Freizeit in den Alltag übertragen.



Schwerpunkt: Familien mit Migrationshintergrund

Eltern-Kind-Sprachkurs

Ansprechpartner:

Frau Lenz

Adresse:

Stadtjugendamt
Abt. Kindertagesstätten
Rathausplatz 2 – 7
67225 Frankenthal (Pfalz)

☎ 06233 – 89 288
ute.lenz@frankenthal.de

Im städtischen Kindergarten Jakobsplatz liegt der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund bei rund 50 %, ein Großteil von ihnen beherrscht die deutsche Sprache kaum bzw. nur begrenzt.

Bereits seit zwei Jahren führt der Kindergarten daher das Sprachprogramm „kon-lab“ zur Sprachförderung für Kinder durch, um die Grundlagen der deutschen Sprache zu verbessern. Parallel dazu bietet die VHS Frankenthal speziell für Kindergartenmütter Sprachkurse an, in denen „Deutsch als Fremdsprache“ unterrichtet wird.

Um die ausländischen Eltern noch aktiver in die Kindergartenarbeit einzubinden und eine neue Basis für eine effektivere Zusammenarbeit zu schaffen, wird seit November 2004 ein Eltern-Kind-Sprachkurs angeboten. Neben der Sprachförderung lernen Eltern zu verstehen, wie sie den sprachlichen Ausdruck verbessern und dadurch Selbstbewusstsein und Sozialverhalten ihrer Kinder fördern können. Gestärkt wird zudem das Interesse für die Bildung der Kinder als Voraussetzung für Integration und berufliche Perspektiven.

Der Eltern-Kind-Sprachkurs findet nicht nur großen Zuspruch bei ausländischen Familien. Auch deutsche Familien, deren Kinder Sprachentwicklungsstörungen aufweisen, und Spätaussiedlerfamilien nehmen verstärkt teil. Auf diese Weise wird über die Sprache auch das Miteinander in einer multikulturellen Gesellschaft gefördert.



Schwerpunkt: Familien mit Migrationshintergrund

Incultura – Interkulturelles bürgerschaftliches Engagement im ländlichen Raum

Ansprechpartner:

Tina Heidger

Adresse:

Caritasverband für die Region
Rhein-Mosel-Ahr e.V.
Fachdienst Migration
IN VIA Mädchen- und Frauensozial-
arbeit
Brückenstraße 7
56727 Mayen

☎ 02651 – 98 69 26

Heidger-t@caritas-mayen.de

Die Stadt Mayen ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil an Aussiedlerinnen und Aussiedlern und jüdischen Emigrantinnen und Emigranten aus der ehemaligen UdSSR. Im Kreis Cochem-Zell, ein ländlich strukturierter Landkreis, besteht ebenfalls ein überdurchschnittlich hoher Zuzug an Aussiedlerinnen und Aussiedlern vor allem in einzelne Eifel- und Hunsrück-Gemeinden. In beiden Bezirken kam es zunehmend zu Konflikten in der Bevölkerung.

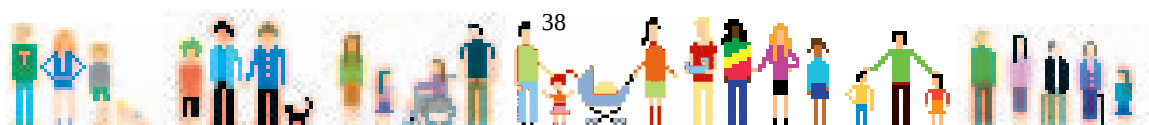
Das Projekt INCULTURA ist ein innovatives Modellprojekt für interkulturelles bürgerschaftliches Engagement von Migranten und Migrantinnen. Das Projekt möchte die öffentliche Wahrnehmung von Migration verändern, um Migration nicht als Belastung sondern als Bereicherung zu erkennen und Selbsthilfepotentiale von zugewanderten Menschen zu fördern.

Nur einige der vielfältigen Projekte sind hier aufgeführt:

- PC-Kurs für Frauen
- Selbstverteidigung
- Internationale Kinder-Tanz-Gruppe
- Chor für Kinder
- Yoga für jeden – in russischer Sprache
- Frauengesprächskreise
- Gesprächskreis jüdischer Emigranten
- Internationales Frauenfrühstück
- Internationale Kochabende
- Interkulturelles Beratungsbüro
- INCULTURA-Sommerfest



Der große Erfolg spiegelt sich in der Auszeichnung des Projekts im Rahmen des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ wieder. Das Projekt wird durch das Bundesministerium des Innern und das Land Rheinland-Pfalz gefördert.



Schwerpunkt: Familienbildung und Alltagshilfe

Biss – Begegnung – Information – Spiel und Spaß

Ansprechpartner:
Mechthild Hoehl

Adresse:
FaZiT e. V.
Familienzentrum inTrier
Saarstraße 12
54290 Trier

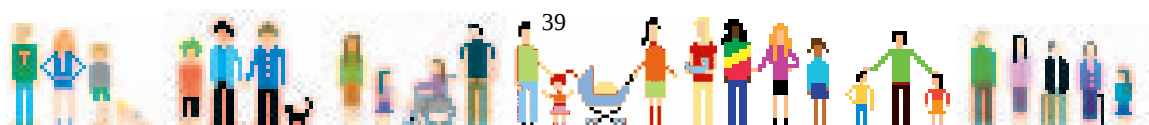
☎ 06588 – 98 26 50
MChHoehl@aol.com

Viele junge Paare haben vor der Phase der Familiengründung wenig Kontakt zu Familien mit Kindern. Durch die Geburt des Kindes verändern sich die Sozialkontakte jedoch grundlegend. Neue Kontakte zu anderen jungen Familien werden gewünscht und gesucht.

BISS (**B**egegnung – **I**nformation – **S**piel und **S**paß) – das vom Familienzentrum Trier „FaZiT“ entwickelte neue Mutter-Kind-Gruppenkonzept – bietet ab der sechsten Lebenswoche des Kindes sowohl die Möglichkeit, in einer festen Gruppe Kontakte zu anderen Müttern und Babys aufzubauen und zu pflegen, als auch Informationen und Antworten zu Pflege, Ernährung, Entwicklung, Beschäftigung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und auf andere wichtige Fragen zu erhalten.

Das Konzept von BISS, das im Gegensatz zu bestehenden Konzepten nicht nur auf Beschäftigung und Förderung der Kinder abzielt, bietet eine fortlaufende Informationsreihe speziell für die Eltern zu Themen der Kindergesundheitsförderung.

Die Treffen der BISS-Gruppe finden im Familienzentrum FaZiT in Trier einmal wöchentlich statt. Für Kinder, deren Mütter frühzeitig ins Berufsleben zurückkehren, erleichtert die Gruppe den Übergang in das Betreuungsangebot des FaZiT, da die Räumlichkeiten und Betreuungspersonen schon vertraut sind.



Schwerpunkt: Familienbildung und Alltagshilfe

Familien Netzwerk Bitburg

Ansprechpartner:

L. Budde

Adresse:

Lebensberatung
Josef-Niederprüm-Straße 14
56634 Bitburg
☎ 06561 – 89 87
lb.bitburg@t-online.de

Kath. Familienbildungsstätte Bitburg e.V.

Albachstr. 1
54634 Bitburg
☎ 06561 – 79 66
info@fbs-bitburg.de

KiTa gGmbH
Am Tennisplatz 6
54634 Bitburg
☎ 06561 – 60 49 311
bitburg@kita-ggmbh-trier.de

Betreuung, Bildung und Beratung sollen deutlicher Hand in Hand gehen.

Dieses Ziel setzten die Kath. Familienbildungsstätte Bitburg in Zusammenarbeit mit der Lebensberatung Bitburg und der KiTa gGmbH Tier in Bitburg um, die eng miteinander kooperieren, ihre Angebote aufeinander abstimmen und integriert an Familien herantreten.

Familien erhalten jetzt verbesserte Möglichkeiten, frühzeitig Hilfen zu erhalten, ohne dass institutionelle Schwellen die Inanspruchnahme hemmen, indem Bildung- und Beratungsangebote als Regelangebot in Kindertagesstätten bereitgestellt werden.

Bislang wurde ein offener Eltern- bzw. Bildungsabend „Weg(e) aus dem Erziehungsdschungel“ sowie zugehende Beratung durch örtliche Sprechstunden in einer der KiTas durchgeführt.

Alle Angebote der drei Institutionen wurden in einer Informationsbroschüre zusammengefasst.



Schwerpunkt: Familienbildung und Alltagshilfe

Imbus-Projekt

Ansprechpartner:
Elisabeth Gransche

Adresse:
Bildungswerk des Alzeyer und Wormser Handwerks gGmbH
Albiger Straße 12
55323 Alzey

☎ 06731 – 94 26 28
Elisabeth.gransche@bildungswerk-handwerk.de

Über 18 Jahre hat Heike L. sich ausschließlich um ihre drei Söhne gekümmert. Als sie nun wieder in den Beruf einsteigen wollte, musste sie feststellen, dass dies sehr schwierig ist. Das Imbus-Projekt (Individuelle Möglichkeiten der Betreuung und Unterstützung der Selbständigkeit) des Bildungswerks Alzey und Worms will die sozialen Kompetenzen der Frauen nutzen, die nach einer langen Familienpause in das Berufsleben zurückkehren wollen.

Dabei sollen Kompetenzen, die im familiären Umfeld erworben wurden – Organisationsfähigkeit, Zeitmanagement, vorausschauendes und strukturierendes Denken u. a. – für die Schaffung von Erwerbsarbeit für Berufsrückkehrerinnen nutzbar gemacht werden.

Langfristig ist an den Aufbau eines Servicesystems für Familien, Seniorinnen und Senioren geplant.

Unterstützt durch die fachliche Begleitung des Bildungswerks wird den Frauen in einem achtwöchigen Praktikum die Gelegenheit gegeben, die Voraussetzungen für eine Existenzgründung zu prüfen, verschiedene Möglichkeiten einer Unternehmensform zu recherchieren und sich dazu erforderliche Fähigkeiten und Kenntnisse anzueignen.

Ob eine Begleitung zum Arzt, das Erledigen von Behördenangelegenheiten oder das Bepflanzen der Balkonkästen benötigt wird: Die Ideen für die Angebotspalette an die älteren Menschen sind vielfältig. Mehrere Frauen wollen sich speziell im Dienstleistungsbereich für Seniorinnen und Senioren engagieren, natürlich immer in der Hoffnung, auf diese Weise wieder auf den ersten Arbeitsmarkt zurück zu kehren.



Schwerpunkt: Familienbildung und Alltagshilfe

Junge Mütter lernen

Ansprechpartner:

Anton Frey
Rolf Müller
Rosemarie Frick

Adresse:

Volkshochschule Neustadt an der Weinstraße e.V.
Hindenburgstraße 14
67433 Neustadt an der Weinstraße

☎ 06321 – 39 05 18
06321 – 39 05 28
06321 – 39 05 24

anton.frey@vhs-nw.de
rolf.mueller@vhs-nw.de
rosemarie.frick@vhs-nw.de

Der Sozialdezernent der Stadt Neustadt an der Weinstraße stellte schon vor Jahren fest: „Armut in unserer Stadt ist jung und weiblich“, denn eine große Zahl junger Frauen ohne Berufsabschluss sind als Alleinerziehende von Arbeitslosengeld abhängig.

Diese Alleinerziehenden teilweisen sehr jungen Mütter haben für sich selbst, aber auch für ihre Kinder kaum konkrete Perspektiven. Folge ist häufig die dauerhafte Abhängigkeit von Transferleistungen des Staates. Für die gesamte Familie ergibt sich daraus ein Teufelskreis aus stabiler Armut, die verstärkt wird durch die mangelnde Fähigkeit den eigenen Haushalt „zu managen“.

Das Projekt „Junge Mütter lernen“ ist eine einjährige ganzheitliche Qualifizierungsmaßnahme für Sozialhilfeempfängerinnen bzw. Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen. Sie verbindet die Möglichkeit familienbildende und berufliche Kompetenzen zu erwerben sowie den Hauptschulabschluss auf dem Zweiten Bildungsweg nachzuholen.

Auf dem Stundenplan stehen u. a. Lerninhalte wie Hauswirtschaft, IT-Grundlagen, Kommunikations-, Team- und Problemlösungsfähigkeit, Zeitmanagement, Bewerbungstraining, Stellen- und Ausbildungsplatzakquise.

Die Organisation der Kinderbetreuung wird in Kooperation mit der Tagespflegebörse Neustadt erfolgreich umgesetzt.

 Lerninhalte

 Zukunftswerkstatt Familie

 Berufliche und schulische Integration

 Kinderbetreuung

Junge Mütter Lernen



Schwerpunkt: Familienbildung und Alltagshilfe

Kleiderladen mit integriertem Elterncafé sowie Bildungsangeboten

Ansprechpartner:

Heike Habel

Adresse:

Blauer Elefant
Deutscher Kinderschutzbund
Kaiserslautern-Kusel e.V.
Moltkestraße 10 b
67655 Kaiserslautern

☎ 0631-24 04 4

kinderschutzbundkl@t-online.de

Einkaufen und dazwischen einen Kaffee trinken
– dies haben nicht nur Kaufhäuser für sich ent-
deckt.

Das Elterncafé im Kinderhaus BLAUER ELE-
FANT bietet jungen Familien Möglichkeiten zum
gemeinsamen Austausch und dient als Informa-
tionsplattform für Bildungsmöglichkeiten. Neben
Kontaktenknüpfen und Informationsaustau-
schen werden Getränke und belegte Brötchen
zu kleinen Preisen angeboten. Im Kleiderladen
können günstige Kleidung und Artikel rund um
das Kind erworben werden. Unter dem Motto
„Ein gesundes KINDerLEBEN finden einmal
wöchentlich Spiel- und Bildungsangebote statt u.
a. zu den Themen Erziehung, Spiel, Bewegung,
Gesundheit. Die Kurse sind kostenlos, eine Kin-
derbetreuung wird angeboten.



Träger des Projekts ist der Deutsche Kinder-
schutzdienst Kaiserslautern-Kusel e.V. Dieser
bietet speziell für die Zielgruppe junger Eltern
bereits die Elternschule „Starke Eltern - starke
Kinder“ an. Durch die Zusammenlegung des
Elterncafés mit dem Kleiderladen im Kinderhaus
BLAUER ELEFANT sowie der Erziehungs-,
Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle wer-
den verstärkt Familien in schwierigen sozialen
Lebenssituationen angesprochen.



Schwerpunkt: Familienbildung und Alltagshilfe

Konfi-Eltern-Brief

Ansprechpartner:

Pfarrerinnen Petra-Vollweiler-Freyer

Adresse:

Evangelische Arbeitsstelle
Bildung und Gesellschaft in der
Evangelischen Kirche der Pfalz
Unionstraße 1
67657 Kaiserslautern

☎ 0631 – 36 42 106

petra-vollweiler-freyer@evkirchepfalz.de

Der Eintritt der Kinder in die Pubertät stellt die Familie vor große Herausforderungen. Angebote für diese Lebensphase gibt es kaum. Der Bedarf an Informationen ist jedoch hoch, was nicht zuletzt an den Verkaufszahlen von Ratgeberliteratur und der Nachfrage nach Beratung in den Beratungsstellen festgemacht werden kann. In der Präparanden- und Konfirmandenzeit haben die Kirchen einen guten Zugangsweg zu den Eltern.

Mit 9 Elternbriefen während der zweijährigen Präparanden-/Konfirmandenzeit wendet sich die Evangelische Arbeitsstelle in Kaiserslautern in Kooperation mit den Beratungsstellen des Diakonischen Werkes Pfalz und der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen Pfalz an die Eltern der Präparanden bzw. Konfirmanden.



In den Elternbriefen werden die Themen

- Streit
- Schule
- Freundeskreis
- Loslassen
- Geld
- Liebe
- Sucht
- Trennung
- Werte

behandelt. Die Elternbriefe werden zunächst in den Dekanaten Neustadt, Kaiserslautern, Landau, Kusel, Primasens und Grünstadt kostenlos verteilt.



Schwerpunkt: Familienbildung und Alltagshilfe

Lirum, Larum, Löffelstiel...Lernwerkstatt fürs Leben

Ansprechpartner:
Cäcilia Essinger

Adresse:
Caritas-Zentrum Landau
Beratungsstelle für
Schwangerschaftsfragen
Neustadter Straße 12
76829 Landau

☎ 06341-93 55 13
Caecilia.Essinger@caritas-speyer.de

Lirum, Larum, Löffelstiel... – wer hier was lernt, der kann bald viel! So könnte das Motto dieses Projekts fortgeführt werden.

Die „Lernwerkstatt fürs Leben“ ist ein präventives Angebot für junge Menschen, die aufgrund ihrer Lebenssituation von einer sozialen Krise bedroht sind - insbesondere junge Schwangere, allein erziehende Mütter und Väter, junge werdende Eltern, mit wenig Einkommen und geringer schulischer Bildung und beruflicher Qualifikation.

In Form einer Kursreihe werden Haushaltsführung, Umgang mit Geld, gesunde Ernährung, Kindererziehung und -pflege sowie Informationen zur Verbesserung der Wohnsituation, Beratungs- und Hilfsangebote und Zugang zu Kunst, Kultur und religiösen Themen angeboten.

Die Teilnahme ist kostenlos. Die Mitarbeiterinnen (Hauswirtschaftsmeisterin, Hebamme, Diplom Pädagogin, Ernährungsberaterin, Physiotherapeutin, Mototherapeutin, Schuldnerberater, Kosmetikerin, Malteser Hilfsdienst u. a.) arbeiten größtenteils für ein geringes Honorar oder ehrenamtlich.

Die Kinderbetreuung während der Kurstermine übernehmen Jugendliche.

Das Projekt wurde Ende 2002 ins Leben gerufen. Inzwischen konnten vier Kursreihen abgeschlossen werden. Die fünfte Kursreihe läuft gerade und für die nächste gibt es schon viele Interessentinnen und Interessenten.



Schwerpunkt: Familienbildung und Alltagshilfe

Netzwerk Familienhilfe

Ansprechpartner:
Christine Körber-Martin

Adresse:
Lebenshilfe im Rhein-Hunsrück-Kreis
e.V.
Eifelstraße 7
56288 Kastellaun

☎ 06762 – 40 29 14
beko@msfd.de

**Tagesfreizeit
Ferienspektakel**



Familien mit behinderten Angehörigen sind immensen Belastungen ausgesetzt, die nicht selten zum Zerbrechen der Familien führen kann: Immer noch pflegen Eltern ihre erwachsenen Söhne und Töchter mit Behinderungen bis sie gesundheitlich oder aus anderen Gründen nicht mehr dazu in der Lage sind.

Durch die vernetzenden Entlastungsangebote des Netzwerks Familienhilfe der Lebenshilfe im Rhein-Hunsrück-Kreis e.V. haben Eltern die Möglichkeit, ein ihren individuellen Bedürfnissen angepasstes Unterstützungsmodell und Wege aus ihrer Isolation zu finden. Dazu bietet das Netzwerk Familienhilfe die Möglichkeit der stundenweisen Entlastung im häuslichen Bereich oder der Institution, bis hin zu Tagesbetreuung mit Übernachtung. Eltern können so Hilfe in Anspruch nehmen und langsam in „Lösungsprozesse“ hinein wachsen.

Ein Gesprächstreff für Eltern, Kreativangebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen, Familienentlastende Dienste, Ferienspektakel und Familienfreizeiten sollen zudem das Miteinander von Familien mit Angehörige mit und ohne Behinderung fördern.



Schwerpunkt: Familienbildung und Alltagshilfe

Regionaler Fachberatungsführer für pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte und Familien

Ansprechpartner:

Elli Menge

Adresse:

Jugend- und Kinderbüro (JuKiB)
Stadtverwaltung Bad Dürkheim
Mannheimer Straße 24
67098 Bad Dürkheim

☎ 06322 – 88 09
Dew_menge@gmx.de



Welche Fachstellen gibt es für meine Problemsituation und wie finde ich sie? Dieses Problem haben viele Ratsuchenden, aber auch die Fachkräfte haben nicht immer einen Überblick über die Angebote in ihrer Region.

In Bad Dürkheim gibt es zahlreiche Beratungs- und Fachstellen für bestimmte Problemsituationen. Um mehr Transparenz zu erreichen, eine effiziente und zeitsparende Nutzung der pädagogischen und therapeutischen Angebote zu fördern sowie Vernetzung herzustellen, plant das Jugend- und Kinderbüro einen Beratungsführer zu erstellen. Dieser soll in erster Linie den pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften als Hilfestellung dienen, Familien zielgerecht zu beraten und ggfs. an Fachstellen weiterzuvermitteln.

Auch für Eltern und Familien wird der Fachberatungsführer ein guter Wegweiser sein, die passenden Hilfeangebote zu finden.



Schwerpunkt: Familienentlastung

baby academy

Ansprechpartner:

Petra Wunderlich

Adresse:

Baby academy e. V.
Rechnitzstraße 61
55232 Alzey

☎ 0173 93 63 901

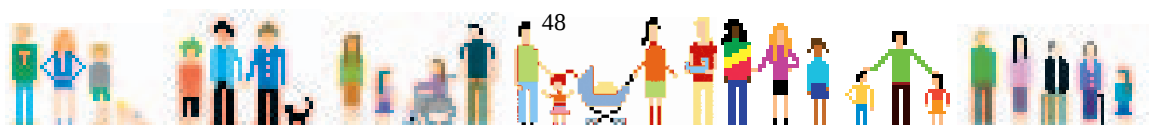
Petra.Wunderlich@gmx.de

„Nie lernt ein Mensch schneller als vor der Schulzeit. In diesem Lebensabschnitt ist Wissen ein körperliches Bedürfnis, so wie Essen und Trinken.“

Zur Umsetzung dieser Erkenntnis bildete sich Mitte 2004 in Alzey eine Mütter-/Elterninitiative mit dem Ziel, Fördermöglichkeiten für Kleinkinder im Alter zwischen 0 bis 3 Jahren zu initiieren und durch qualifizierte Betreuung der Kinder Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Im Mai 2005 wurde mit einer ersten Kleingruppe gestartet. 6 Kinder werden 2- bis 3-mal die Woche für ca. 4 Stunden durch eine Erzieherin und eine Tagesmutter betreut. Im Rahmen dieser Betreuung werden Programme zur gezielten Förderung der Kleinsten angeboten (spielend Lernen, Kontakt mit Fremdsprachen, Unterstützung der körperlichen Entwicklung durch bewusstes Training, Unterstützung des Farbempfindens sowie der motorischen Geschicklichkeit etc).

Nach dieser Erprobungsphase soll die Gruppe wachsen und das Angebot auf mehrere Gruppen ausgeweitet werden, Förderprogramme und Kooperationsangebote wie Tagesmüttervermittlung und Seminarangebote ausgebaut werden.



Schwerpunkt: Familienentlastung

Come 2gether

Ansprechpartner:

Dr. A. Lennerz

Adresse:

Elternausschuss der Kita
an dem Unigelände
Wittichweg 33
55099 Mainz

☎ 06131 – 61 68 57
allennerz@yahoo.de

Kind und Job – geht das?

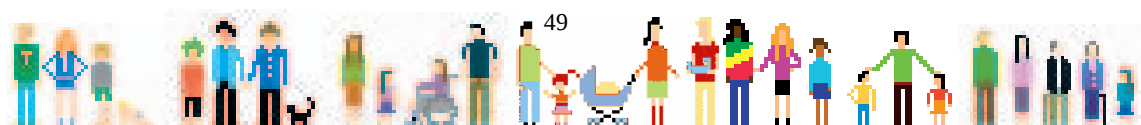
Trotz zahlreicher neuer Ansätze und Verbesserungen gerade im Bereich der Kinderbetreuungs-Möglichkeiten ist die Vereinbarkeit von Familienmanagement und Berufstätigkeit für Frauen leider noch immer schwer realisierbar. Grundlage dafür, dass überhaupt eine Vereinbarkeit erreicht werden kann, bieten die langen Öffnungszeiten der KiTa an der Uni Mainz von 6.30 bis 17.30 Uhr.

Die Aktivitäten und Projekte an der Kindertagesstätte der Johannes Gutenberg Universität in Mainz werden mit sehr großem Engagement von Seiten der Erzieherinnen und der Elternschaft initiiert und vorangetrieben.

Eine sehr geschätzte Veranstaltung in der Kindertagesstätte ist das jährliche „Vater/Onkel/Opa-Kind-Zelten“. Hierbei verbringen die Kinder mit einem männlichen Familienangehörigen oder auch einem engen männlichen Freund ein Wochenende auf dem Zeltplatz.

Zum besseren Kennenlernen der Eltern finden Außengelände-Aktionen, in regelmäßigen Abständen ein Elternfrühstück, Sommerfest, St. Martins-Umzug, Adventsingens u. a. statt. Ziel aller Aktivitäten ist es, ein funktionierendes Netzwerk aufzubauen, von dem sowohl Eltern als auch Kinder profitieren, in dem sich gegenseitig kennen lernen, soziale Kontakte knüpfen, Freundschaften pflegen und sich gegenseitig unterstützen.

Ein Wunsch, für dessen Umsetzung bereits viele Ideen bestehen, ist die Einrichtung eines Elterncafes „come2gether“, das als zentrales Begegnungs- und Kommunikationszentrum dienen soll.



Schwerpunkt: Familienentlastung

Der rollende Büchertisch

Ansprechpartner:

Wolfgang Kluck

Adresse:

Förderverein gemeindenahe Psychiatrie
im Kreis Neuwied und Umgebung
Akazienweg 14
53567 Asbach/Westerwald

☎ 02683-49 41

www.shop.fgpknu.de

Angefangen hat alles mit einer Buchausstellung, die der „Förderverein gemeindenahe Psychiatrie im Kreis Neuwied und Umgebung“ parallel zu einer Ausstellung des Dichters Jakob van Hoddis veranstaltete, mit dem Ziel das Thema „gemeindenahe Psychiatrie“ bekannt zu machen, für das Thema zu sensibilisieren und das Verständnis für die Akzeptanz von Menschen mit psychischen Erkrankungen zu erhöhen. Zudem will der Verein bezahlte Arbeit für psychisch kranke Menschen schaffen.

Das besondere an den Büchertischen ist, dass die Verkäufer selbst Menschen mit psychischen Erkrankungen sind, die nicht nur die Bücher anpreisen, sondern auch etwas zu Depressionen oder Ängsten sagen können. Die Arbeit erfolgt bislang ehrenamtlich. Angestrebt wird, dass dem einen oder anderen Mitglied bezahlte Arbeit angeboten werden kann. Neben der Steigerung des Selbstwertgefühls der psychisch kranken Menschen durch die Tätigkeit beim „Rollenden Büchertisch“ werden Angehörige dadurch entlastet, indem ihre kranken Familienmitglieder für einige Stunden beschäftigt sind.

Mittlerweile wird der „Rollende Büchertisch“ zu Veranstaltungen von Kliniken und Schulen eingeladen. Der Vertrieb wurde ausgeweitet durch Ebay-Verkäufe und mittlerweile gibt es sogar einen eigenen Shop „Bücher&Geschenke“. Neben einigen Romanen und Kinderbüchern werden speziell aber Bücher aus den Bereichen Psychiatrie, Psychologie und Lebenshilfe geführt.



Schwerpunkt: Familienentlastung

Sommerhoch

Ansprechpartner:

Christa Barz

Adresse:

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und
Jugendliche, Ehe- und Lebensberatung
des Diakonischen Werkes der
Ev. Kirche der Pfalz
Lauterstraße 12
67657 Kaiserslautern

☎ 0631 – 72 209
diakonie.kl.eb@t-online.de



Berufstätige, allein erziehende Elternteile haben neben der erheblichen Doppelbelastung sehr häufig das Problem, ihren (begrenzten) Urlaubsanspruch mit den Ferienzeiten ihrer Kinder in Einklang zu bringen. Aber auch nicht berufstätige allein erziehende Elternteile sehen sich oftmals nicht in der Lage, die zur freien Gestaltung offen stehende Ferienzeit sinn- und spaßbringend für sich und ihre Kinder zu organisieren.

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Ehe- und Lebensberatung des Diakonischen Werkes in Kaiserslautern hat eine Planungsskizze eines ganztägigen Programms für Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren und 9 bis 12 Jahren ausgearbeitet, die dem Entlastungsgedanken Rechnung tragen soll.

Die Konzeption umfasst sowohl die Kinderbetreuung (in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, der Arge Kaiserslautern und der Freiwilligenagentur Kaiserslautern) als auch Vorstellungen zum räumlichen Standort, Finanzierung, Verpflegung und Programmgestaltung.

Ein besonderes Augenmerk will das Projekt dem Vernetzungsgedanken widmen.

Ein solches Angebot würde eine Bedarfslücke in Kaiserslautern schließen.



Schwerpunkt: Gesundheitsförderung

„Eltern helfen Eltern“ und Erweiterung „Familienwerkstatt“

Ansprechpartner:

Elisabeth Schuh

Adresse:

nestwärme gGmbH
Paulinstraße 125
54292 Trier

☎ 0651 – 99 93 993

elisabeth.schuh@nestwaerme.de



Eltern sind die Schlüsselfiguren im Gesundheitsprozess kranker und behinderter Kinder. Sie sind die unbezahlten und unbezahlbaren „Co-Therapeuten“.

Die Ambulante Kinderkrankenpflege des nestwärme Pflege- und Beratungszentrums und nestwärme e.V. haben es sich vor einigen Jahren zur Aufgabe gemacht, die unterschiedlichen Selbsthilfeeindrücke von Eltern in einem eigenen Kreis zusammen zu führen: der „Eltern-helfen-Eltern“-Gruppe der Regionen Trier, Saarburg, Bernkastel-Wittlich und Bitburg-Prüm.

Seit Sommer 2000 treffen sich monatlich interessierte Eltern kranker und behinderter Kinder, um sich gegenseitig zu stützen und praktische Tipps und Erfahrungen auszutauschen. Die Treffen haben immer einen thematischen Schwerpunkt, der durch einen einführenden Vortrag eines Experten vorbereitet und dargestellt wird. Parallel zu den Treffen wird eine Kinderbetreuung angeboten.

Neben den regelmäßigen monatlichen Treffen soll künftig zweimal im Jahr eine „Familienwerkstatt“ für die Dauer eines Wochenendes angeboten werden.

Die Idee der „Familienwerkstatt“ ist es, ein „nicht institutionelles“, zeitlich und thematisch klar umrissenes Angebot erzieherischer Fort- und Weiterbildung für die Zielgruppe anzubieten und zu erproben. Die gesamte Familie kann an dem angebotenen Wochenende teilnehmen.



Schwerpunkt: Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung in der Struktur- und Genehmigungsdirektion

Ansprechpartner:

Dieter Gehrman

Adresse:

Struktur- und Genehmigungsdirektion
Süd

Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt an der Weinstraße

☎ 06321 – 99 28 31

Dieter.Gehrman@sgdsued.rlp.de

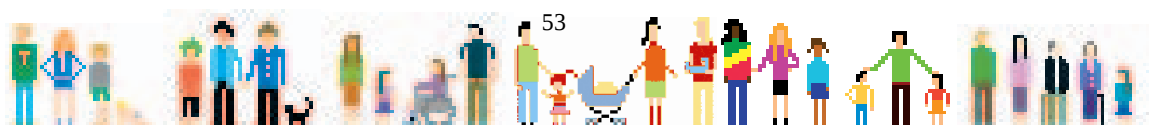
Gesundheitsförderung ist kein „karitatives Zuschussgeschäft“, sondern lohnt sich für Unternehmen, Behörden und die sozialen Sicherungssysteme gleichermaßen.

Nach dem Motto „Leistung fordern – Gesundheit fördern“ bietet die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD) für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sowie auch für deren Familien verschiedene Angebote zur Gesundheitsförderung an.

Seit 2003 werden in der Rückenschule Muskel-Skelett-Probleme entgegengewirkt bzw. vorgebeugt, im Nordic-Walking-Kurs das Herz-Kreislauf-System trainiert, in Seminaren die Themen Stress, Depressionen und Sucht vorgestellt und im Eutonie-Kurs ein gutes Körperbewusstsein geschult.

Mit dem ortsansässigen Fitnesscenter konnten besondere Konditionen für die Bediensteten der SGD ausgehandelt werden. So ist der Monatsbeitrag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SGD um 5 € ermäßigt.

Der Vorteil für die Behörde beschränkt sich nicht allein auf eine langfristige Senkung des Krankenstandes und damit auf mehr Flexibilität. Gesunde, qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind leistungsfähiger und steigern zudem das Ansehen der Behörde.



Schwerpunkt: Gesundheitsförderung

Gesundheitswoche für Grundschülerinnen und Grundschüler

Ansprechpartner:
Dr. med. Martina Becker

Adresse:
Kreisverwaltung Südwestpfalz
Schul- und Jugendärztlicher Dienst
Goetheplatz 4
66482 Zweibrücken

☎ 06332 – 80 61 17
beckerzw@web.de

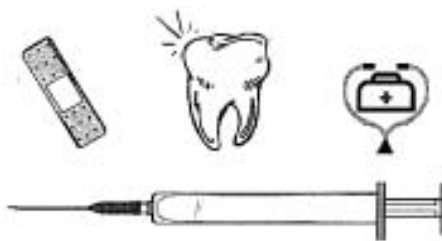
Zum Thema Stärkung der Gesundheitskompetenz im Familienalltag bietet die Kreisverwaltung Südwestpfalz die Gesundheitswoche für Grundschülerinnen und Grundschüler an. Sie hat das Ziel, bereits im Kindesalter die Eigenverantwortung für den Körper zu stärken und über die Kinder Informationen und Hilfestellungen als Präventivmaßnahmen in die Familien hineinzutragen.

Drei Ärztinnen und Ärzte sowie weitere fünf qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich eine Woche intensiv mit den Schülerinnen und Schülern beschäftigt. Während der ganzen Woche übten Zahnärztinnen und Zahnärzte mit den Kindern Zahnputztechniken ein.

Die Schüler durchlaufen in Kleingruppen zu 8 Kindern einen Parcours bestehend aus 6 Stationen:

- Hygiene für Kinder
- Gesunde Ernährung
- Impfen – weshalb
- Jugendzahnpflege
- Kopflausarena
- Entspannungstechnik

Es ist angestrebt, dieses Projekt jährlich durchzuführen, um alle Grundschulen flächendeckend informieren zu können.



Schwerpunkt: Gesundheitsförderung

Kigesi – Kindergesundheit sichern

Ansprechpartner:
Annette Reithmeier-Schmitt

Adresse:
Katholische Familienbildungsstätte
Mainz
Liebfrauenstraße 3
55116 Mainz

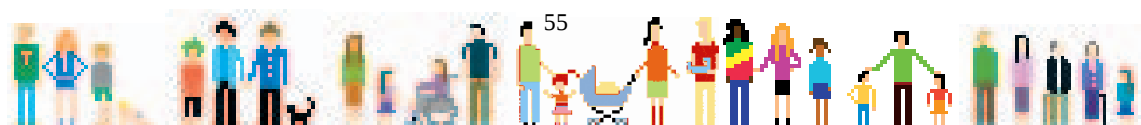
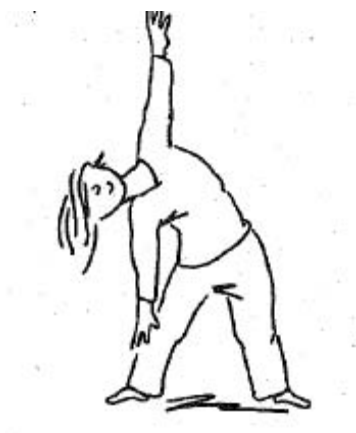
☎ 06131 – 253 294
Annette.Reithmeier-Schmitt@bistum-
mainz.de

Jedes fünfte Kind und jeder dritte Jugendliche in Deutschland ist zu dick. Chronische Krankheiten sind dadurch vorprogrammiert. Essverbote helfen meist wenig.

Im Kurs KIGESI (**K**indergesundheit **s**ichern) werden übergewichtige Kinder und deren Eltern über die Vorteile von regelmäßiger Bewegung, über gesunde Ernährung und Ernährungsgewohnheiten in der Familie informiert und angeleitet, diese zu stärken und in den Alltag zu integrieren.

Die Familien treffen sich 12 Wochen lang. In einem Fitness-Studio trainieren die Kinder zweimal pro Woche mit einer Sportwissenschaftlerin ein speziell auf ihre körperliche Konstitution abgestimmtes Sportprogramm. Eltern und Kinder erhalten in getrennten Gruppen außerdem durch eine Ernährungsberaterin und eine Pädagogin Informationen zur gesunden Ernährung. Ein Clown trägt im Projekt dazu bei, dass das Kursangebot kindgerecht und angstfrei umgesetzt wird.

Nach erfolgreicher Teilnahme erstatten die Krankenkassen 2/3 der Kursgebühr.



Schwerpunkt: Gesundheitsförderung

Multiple Sklerose (MS) und Familie: Gesprächskreis für MS-Patientinnen und Patienten und ihre (Familien-)Angehörigen

Ansprechpartner:

Waltraud Oberfrank-Paul

Adresse:

Deutsche Multiple Sklerose
Gesellschaft
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
Hindenburgstraße 32
55118 Mainz

☎ 06236 – 39 80 68

dmsg-rlp.oberfrank-paul@dmsg.de

„Immer sind auch die Familienangehörigen mitbetroffen, die ebenfalls eine völlige Veränderung ihres Lebens erfahren“. Diese Aussage trifft auch zu, wenn ein Familienmitglied an Multiple Sklerose erkrankt.

Bei den meisten Kranken werden die ersten Symptome zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr entdeckt, in der Zeit des familiären und beruflichen Aufbaus. Die Erkrankung eines Familienmitglieds (die Krankheit befällt zu zwei Drittel Frauen) fordert von der Familie ein außerordentliches Maß an Flexibilität, Improvisationskunst und nicht selten auch Verzicht.

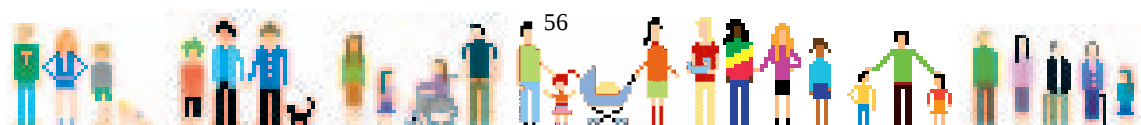
In Ludwigshafen haben MS-Patientinnen und – Patienten und deren Familienangehörige die Möglichkeit, ihre durch die Krankheit entstehenden Probleme in Familie und Partnerschaft in einem monatlich stattfindenden sozialpädagogisch geleiteten Gesprächskreis zu bewältigen.

Vor über 5 Jahren startete das Projekt zusammen mit der Kath. Familienbildungsstätte in Ludwigshafen. Eine Fachkraft (Sozialpädagogin) gibt praktische Hilfestellungen, informiert über Hilfsangebote für Familien und sozialrechtliche Ansprüche, unterstützt die Betroffenen bei Bedarf im Umgang mit Behörden und Institutionen.

Im Laufe der Jahre hat sich die Gruppe gefestigt, ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl ist entstanden.

DMSG
DEUTSCHE MULTIPLE SKLEROSE GESELLSCHAFT

25
Jahre
Landesverband
Rheinland-Pfalz e.V.



Schwerpunkt: Gesundheitsförderung

Soziales Trainingsprogramm

Ansprechpartner:
Dietmar Kiefer

Adresse:
Arbeitskreis ADS
Südpfalz e.V.
Untere Hauptstraße 49
76774 Leimersheim

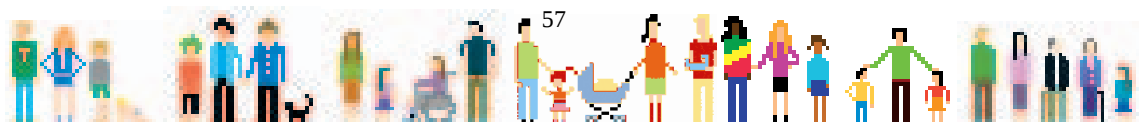
☎ 07272 – 92 960
info@delikato.com

Ca. 5 bis 8 Prozent aller Kinder (ca. 16.000 in Rheinland-Pfalz) leiden unter der Stoffwechselkrankheit ADS, bei der die Botenstoffe, die im Gehirn für Aufmerksamkeit und Konzentration zuständig sind, je nach Ausprägung der Krankheit, nur ungenügend transportiert werden.

Bei dem Projekt „Soziales Trainingsprogramm“ (STP) des Arbeitskreises ADS Südpfalz e.V. handelt es sich um ein speziell auf die Bedürfnisse von ADS betroffenen Kinder bzw. Jugendlichen zusammengestelltes Beschäftigungsmodell.

Die in ihrem Sozialverhalten gehandicapten ADS Kinder lernen in den monatlichen Zusammenkünften in den Räumen der Regionalen Schule Rülzheim mit ADS umzugehen und das Erlernte in ihrem täglichen Leben umzusetzen. Der Trainer-Staff setzt sich aus zwei Erlebnispädagogen, einer Musiktherapeutin, einem Sozialpädagogen und einer Heilpädagogin zusammen. Zu den Inhalten der Trainingsgruppe gehören u.a. Gruppenspiele, Deeskalationstraining, Autogenes Training, Bewegungsspiele, Sinnesspiele und vieles mehr.

Monatlich findet ein Elternstammtisch statt, an dem die Möglichkeit geboten wird, sich zum Thema ADS auszutauschen. Die regelmäßigen Sonntagsausflüge tragen unter anderem zum besseren Umgang mit ADS bei.



Schwerpunkt: Kindertagesstätten

Spielend lernen im Kindergarten

Ansprechpartner:
Daniele Darmstadt

Adresse:
Kreisverwaltung Mainz-Bingen
Geschäftsbereich III
Abt. Jugendamt, Vormundschaften,
Pflegschaften
Fachberatung für kommunale Kindertagesstätten
Georg-Rückert-Str. 11
55218 Ingelheim

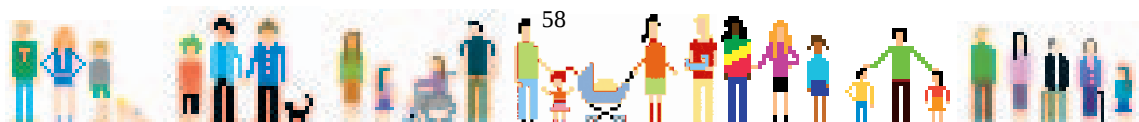
☎ 06132 – 78 73 306
darmstadt.daniele@mainz-bingen.de

Bildung beginnt in der frühen Kindheit und setzt sich in Kindertagesstätte, Schule und außerschulischen Bildungs- und Erziehungseinrichtungen fort.

Die Broschüre „Spielend lernen im Kindergarten“ wurde auf Anregung des Landrates des Kreises Mainz-Bingen, Claus Schick, von der Arbeitsgemeinschaft „Bildungsprofil in kommunalen Kindertagesstätten“ erstellt. Inhaltlich handelt es sich um eine Kurzfassung der Bildungsempfehlungen für rheinland-pfälzische Kindertagesstätten des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend, die für Laien leicht verständlich und mit praktischen Beispielen versehen aufbereitet und gestaltet wurde.

Die Broschüre „Spielend lernen im Kindergarten“ richtet sich an Eltern, deren Kinder schon einen Kindergarten besuchen oder die sich vorab über den Bildungs- und Erziehungsauftrag von kommunalen Kindergärten informieren wollen, aber auch an die Leiterinnen von Kindertagesstätten, die diese an interessierte Eltern weitergeben können.

Ebenso erhalten Träger, die sich einen schnellen Überblick über wichtige Bildungsthemen in ihrer Kindertagesstätte verschaffen wollen, in dieser Broschüre eine gute Zusammenfassung. Zudem können Kindertagesstattenteams die Broschüre als Grundlage ihrer Konzeptionsarbeit benutzen.



Schwerpunkt: Medienkompetenz

Der Kasten mit der Maus – Kinder und Computer

Ansprechpartner:

Ralf Müller

Adresse:

Ev. Erwachsenenbildungswerk
Rheinland-Süd e.V.
Postfach 348
55469 Simmern

☎ 06761-70 18

rmueller@eeb-sued.de

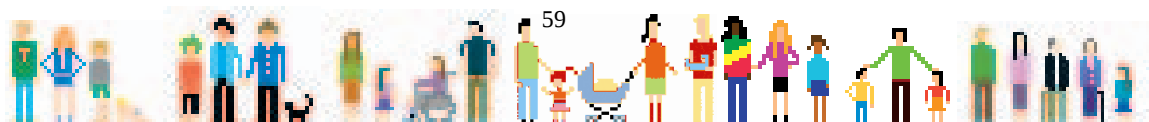
www.eeb-sued@eeb-sued.de

Statistiken beweisen es: Kinder wachsen heute mit dem Computer auf und beherrschen ihn oftmals besser als ihre Eltern. Jedes zweite Kind zwischen 6 und 12 Jahren nutzt mehrfach wöchentlich den Rechner, jedes zehnte Kind besitzt sogar einen eigenen Computer. Kann man Kinder gar nicht früh und spielerisch genug an den „Zukunftsmarkt Computer“ heranführen – oder muss man Frischluftentzug und Isolation unserer Kinder Einhalt gebieten?

Die Reihe „Der Kasten mit der Maus – Kinder und Computer“ richtet sich an Eltern und Kita-Erzieherinnen. An vier Abenden erkunden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Software-Markt für Kinder, tauschen ihre Erfahrungen aus und verfolgen die Diskussion in der Medienpädagogik. Dabei entwickeln sie Kriterien für „gute“ Spiele- und Lernsoftware.

Die Maßnahme richtet sich primär an Eltern von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter. Die zweite Zielgruppe bildet das pädagogische Personal in Kindertagesstätten.

Das Projekt ist in der Regel auf drei bis vier Einheiten von je 2 Stunden ausgelegt. Das Evangelische Erwachsenenbildungswerk führt die Maßnahme bereits seit 2001 in Kooperation mit Kindertagesstätten und/oder Kirchengemeinden mit großem Erfolg durch.



Schwerpunkt: Medienkompetenz

Medienkompetenz für Frauen im Internationalen Frauentreff Ludwigshafen

Ansprechpartner:

Erika Ollerdisen

Adresse:

Internationaler Frauentreff
Westendstraße 17
67059 Ludwigshafen
0621 – 504 25 76
erika.ollerdissen@ludwigshafen.de

Computerkenntnisse sind heute sowohl für das Privat- als auch für das Berufsleben unerlässlich. Aber vielen fehlt der Zugang zum Computer.

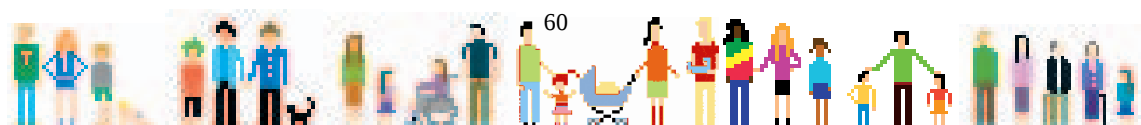
Das Internet Cafe Mona Lisa im Internationalen Frauentreff in Ludwigshafen bietet Frauen Möglichkeiten des Zugangs zum Computer.

Angesprochen sind sowohl die Besucherinnen der Sprach- und Integrationskurse des Frauentreffs als auch alle Frauen mit geringen Zugangsmöglichkeiten zu Computer und Internet.

Angeboten werden Schnupperkurse für Einsteigerinnen, spielerische Sprachförderprogramme für Mütter und Kinder, Deutsch lernen mit spezieller Lern-Software, eine Schreibwerkstatt unter Verwendung des Computers und ein offener Internet-Treff mit fachlicher Anleitung.

Durch die nachhaltige Verbesserung des Zugangs der Frauen zu den modernen Informationstechniken werden deren Chancen im Bildungs- und Arbeitsbereich erhöht und eine Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen erhöht.

Eine Kinderbetreuung ist zu allen Angeboten möglich.



Schwerpunkt: Schulkinder

Kids + - Hochbegabte Kinder und Jugendliche finden, betreuen und fördern im ländlichen Raum

Ansprechpartner:

Elke Kaul (Suchtberatung)
Gabi Kunz (Erziehungsberatung)
Hagen Suchardt

Adresse:

KIDS+
Finden und Fördern begabter
Kinder und Jugendliche e.V.
Auf dem Schmiedel 16
55469 Nannhausen

☎ 06761 – 8 38 – 101
info@kids-plus.ev.de



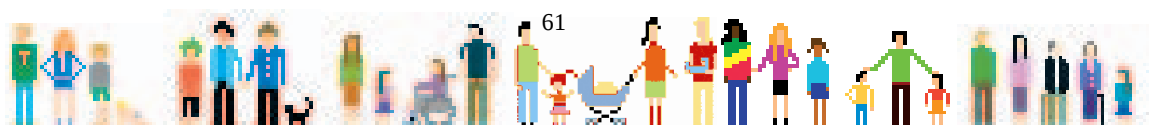
Viele Familien leiden immens unter dem Schulversagen ihrer Kinder und Jugendlichen. Doch auch hochbegabte Kinder können unter ihrer Intelligenz leiden, wenn sich diese nicht entfalten kann.

„KIDS+“ ist ein Projekt zum Finden, Betreuen und Fördern von hochbegabten Kindern und Jugendlichen mit emotionalen, körperlichen, sozialen und insbesondere schulischen Problemen.

Durch die Information und Sensibilisierung von Kindergarten und Schule sollen über Vortragsveranstaltungen, Informationsgespräche, Seminare und Pressearbeit insbesondere Erzieherinnen und Erzieher und Lehrerinnen und Lehrer in die Lage versetzt werden, einen Hinweis auf Hochbegabung frühzeitig zu erkennen um psychosoziale Probleme bei nicht erkannter Hochbegabung zu vermeiden.

In der Region Hunsrück-Mosel-Nahe wurde das System beispielhaft implementiert. Der Aufbau, Betrieb und Zielerreichungsgrad wird durch die Fachhochschule Koblenz dokumentiert und evaluiert. Das System kann so auf andere ländliche Regionen übertragen werden.

„KIDS+“ wird durch eine Eltern-Selbsthilfegruppe mit rund 30 Mitgliedern unterstützt.



Schwerpunkt: Schulkinder

Schulkindbetreuung im Familienzentrum GuK

Ansprechpartner:

Beate Mundt

Adresse:

Familienzentrum Haus GuK
Kanalstraße 6
66849 Landstuhl

☎ 06371 – 63 241
haus-guk@t-online.de

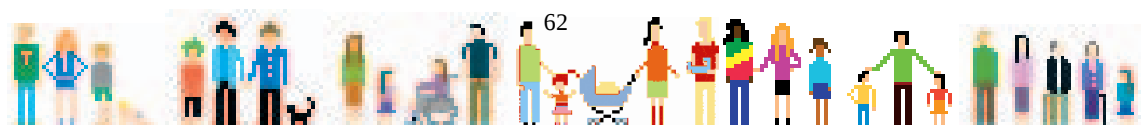


„Durch die intensive Arbeit, die im Haus GuK geleistet wurde, waren Christian und Stefanie in der Lage, dem Stoff zu folgen. Sie erledigten regelmäßig ihre Hausaufgaben und wurden darüber hinaus gefördert“. Diese Aussage der Klassenlehrerin bestätigt die gute Arbeit der Schulkinderbetreuung im Familienzentrum Haus GuK (Haus für Groß und Klein) in Landstuhl.

Im Sommer 1999 wurde die Schulkinderbetreuung mit einer Belegung von 10 Plätzen im Familienzentrum Haus GuK ins Leben gerufen. Dort wurden die Schulkinder innerhalb der offenen Kinderbetreuung (u. a. Kleinkinderbetreuung) bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt.

Man merkte bald, dass die Schulkinder, die meist aus sozial benachteiligten Familien kommen, einer spezielleren Betreuung bedurften und richtete eine überschaubare Schulkindergruppe mit 10 Plätzen ein. Seit Sommer 2004 ist diese Gruppe als Hort anerkannt.

Den Kindern wird im Haus GuK ein gemeinsames Mittagessen, intensive pädagogische Betreuung und Einzelförderung durch zwei festangestellte Erzieherinnen geboten. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die Entspannung, das freie Spiel und die ausreichende körperliche Bewegung am Nachmittag. Zwischen den Eltern, Lehrerinnen und Lehrern der Schulkinder und den Mitarbeiterinnen der Schulkindergruppe besteht eine enge Zusammenarbeit.



Schwerpunkt: Stadtteilarbeit

Familien- & Jugendberatung Lambrecht

Ansprechpartner:
Michael Brauckmann

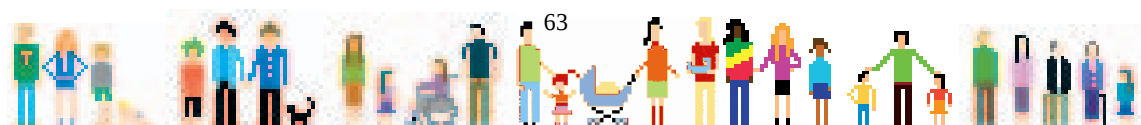
Adresse:
Familien- & Jugendberatung Lambrecht
Träger: Verein für Offene Jugendarbeit
der Verbandsgemeinde Lambrecht e.V.
Sommerbergstraße 3
67466 Lambrecht (Pfalz)

☎ 06325 – 18 48 30
[Familien-jugendberatung-
lambrecht@gmx.de](mailto:Familien-jugendberatung-lambrecht@gmx.de)

Die strukturellen Besonderheiten der Stadt Lambrecht haben zur Entstehung eines sozialen Problemgebiets beigetragen. Besonders im Bereich der Jugendhilfe besteht Handlungsbedarf.

Um hier gezielt Hilfe zu leisten haben sich auf Initiative der Familien- und Jugendberatung alle in der Jugendarbeit engagierten Personen und Institutionen zu einem Netzwerk zusammen geschlossen. Ziel ist es, niedrigschwellige Beratung und Unterstützung der Familien vor Ort zu gewährleisten, um eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen für junge Familien, Jugendliche und Kinder in Lambrecht zu erreichen.

In Arbeitskreisen und „Runden Tischen“ werden pädagogische Angebote für Kinder, Jugendliche und Eltern geplant und umgesetzt. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Stärkung des Gemeinwesens, der Verbesserung der Wohn- und Freizeitsituation und den Abbau von Arbeits- und Berufslosigkeit gelegt.



Schwerpunkt: Stadtteilarbeit

Familien stark machen

Ansprechpartner:

Rainer Brunck

Adresse:

Jugend- und Familienarbeit im
Protestantischen Dekanat Bad Bergza-
bern

Steinfelder Straße 9
76887 Bad Bergzabern

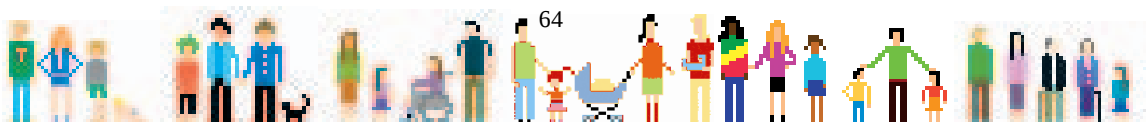
☎ 06343 – 93 87 10
Villa-brunckvoll@web.de

Für 80 bis 90 % der jungen Menschen ist Familie wichtig bis sehr wichtig - dies ist im Kirchenbezirk Bad Bergzabern nicht anders. Mit der Schaffung einer Familienreferentenstelle (seit dem 01.01.04) ist ein Signal für eine familienfreundliche Kirche in der Kurstadt gesetzt worden. Seitdem bietet der Kirchenbezirk verstärkt breit gefächerte und familienunterstützende Angebote an, um Familien stark zu machen.

Hierbei stehen die Säulen Pädagogik, Gemeinschaft, Erlebnis und christlicher Glaube im Vordergrund. Diese Schwerpunkte werden sowohl in den Familienaktivitäten (Krabbelgottesdienste, Familienfreizeiten, Familienwanderungen) als auch in Paaraktivitäten (Elternabende), Vorschul-kinder-Angeboten (Mini-Kinder-Bibel-Woche, Eltern/Krabbelkinder-Treff) sowie Vater-Kind-Aktivitäten (Kanu-Tour, Basteln) eingebracht und umgesetzt.

Als ein generationenübergreifendes Projekt sei hier die Babysitterbörse besonders hervorgehoben, bei der rund 30 Babysitter (darunter einige Omis) und 21 Familien gemeldet sind. Darüber hinaus wird ein Babysitterkurs mit Babysitterdiplom angeboten.

Die Teilnahmepreise zu allen Angeboten werden bewusst gering gehalten um allen einen niedriger-schweligen Zugang zu ermöglichen.



Schwerpunkt: Stadtteilarbeit

„Familie sayn“

Ansprechpartner:
Peter Siebenmorgen

Adresse:
Familie sayn – Zusammenschluss junger Menschen in der Pfarrgemeinde Sayn
Am Pfahlberg 8
56237 Caan

☎ 0170 – 47 40 396
info@heimatarchiv-sayn
www.familie-sayn.de



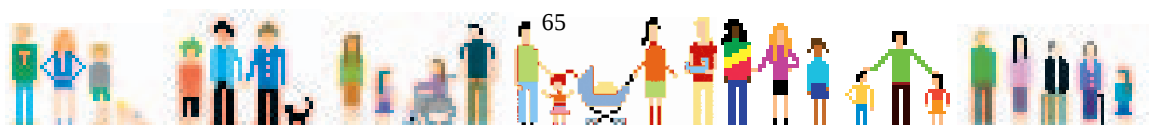
Die Dorfgemeinschaft – gibt es das heute noch?

In der Pfarrgemeinde Sayn funktioniert sie!

Im Mai 2004 wurde die „Familie sayn“ – ein freier Zusammenschluss interessierter Menschen gegründet, gleich welchen Alters, welcher Konfession, ob als Familie, mit Kindern oder als Single.

„Familie sayn“ bietet ein Dach für unterschiedliche Altersgruppen und führt die Menschen im Ort zueinander. Dies wird unter anderem durch Familiengottesdiensten, dem Kinderchor-Projekt, Förderung von Aktionen, Vortragsveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Traditionspflege, Vermittlung von Heimatdialekt, gemeinsame Ausflüge und Naturerlebnisse erreicht. So wird beispielsweise im Nachbarschaftsverfahren die Kinderbetreuung für arbeitende Eltern gelöst oder in Notsituation, in denen Kinder allein zu Hause bleiben müssen. Kinder sind bei ihrer großen Familie bei Freunden aus dem Kreis.

Das Projekt „Familie sayn“ wurde mit dem Bürgerpreis 2005 des Landkreises Mayen-Koblenz ausgezeichnet.



Schwerpunkt: Stadteilarbeit

Kooperative Erziehung im Stadtteil Trier-Nord

Ansprechpartner:

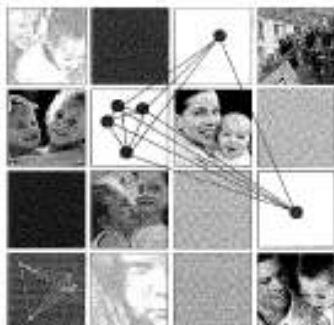
Mona Gupta

Adresse:

Familien-, Paar- und Lebensberatungs-
stelle Bürgerhaus Trier-Nord
Arbeitskreis „Kooperative Erziehung im
Stadtteil Trier-Nord“
Franz-Georg-Straße 36
54292 Trier

☎ 0651 – 91 82 015 / 16 / 17

mona.gupta@buergerhaus-trier-nord.de



Der Stadtteil Trier-Nord gehört zu den kinderreichsten Bezirken der Stadt Trier. Die Arbeitslosenquote sowie die Anzahl von Familien in Armutslagen sind überdurchschnittlich hoch. Aufgrund der speziellen Struktur und des besonderen Entwicklungsbedarfs des Stadtteils wurde dieser im Jahr 2000 in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen.

Um eine Verbesserung der Situation im Stadtteil Trier-Nord zu erreichen wurde im Mai 2002 auf Initiative der Familien-, Paar- und Lebensberatungsstelle des Bürgerhauses Trier-Nord der Arbeitskreis „Kooperative Erziehung im Stadtteil Trier-Nord“ gegründet. Dieser hat sich die Verbesserung der Entwicklungsbedingungen der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil, die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und die Bündelung der vorhandenen Fachkompetenzen zum Ziel gesetzt.

Besonders die Verbesserung der Koordination und Kooperation bestehender Institutionen (Grund- und Hauptschule, Kindertagesstätten, Jugend- und Kulturzentrum, Jugendamt, Beratungsstellen u. a.) hat neben der Integration von Elternvertretern, der Herausgabe einer Infobroschüre, der Durchführung gemeinsamer offener Angebote, der Diskussion wichtiger Themen im Stadtteil und der Gründung eines Elterntreffs zu guten Ergebnissen geführt.



Schwerpunkt: Stadteitarbeit

Zugehende Erziehungs- und Familienberatung in der Kita eines städtisch sozialen Brennpunkts

Ansprechpartner:

Dr. Albert Esser

Adresse:

Lebensberatung Koblenz
Erziehungs-, Ehe-, Familien- und
Lebensberatungsstelle des Bistums
Trier
Hohenzollernstraße 132
56068 Koblenz

☎ 0261-37 531

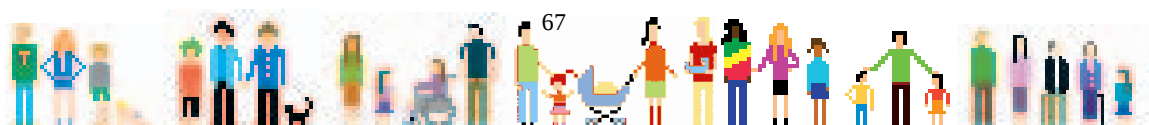
lb.koblenz@t-online-de

Viele Familien fehlt der Mut sich Hilfe von einer Beratungsstelle zu holen. Oder sie wissen gar nicht, an wen sie sich in schwierigen Lebenslagen wenden können.

Seit 2002 bieten die Mitarbeiter der Lebensberatungsstelle Koblenz in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt in der Kindertagesstätte eines sozialen Brennpunkts regelmäßig ein niedrigschwelliges Beratungsangebot an. Dadurch wird für die Menschen ein Zugang zu einer Beratungsstelle ermöglicht, die den Weg dorthin nur schwer finden, wie Multiproblemfamilien im sozialen Brennpunkt und Familien mit Migrationshintergrund.

Vielfach vermittelt die Erzieherin der Kindertagesstätte das Beratungsangebot, das ohne Anmeldeverfahren, Wartezeit, Terminvereinbarung in Anspruch genommen werden kann. Auch die Erzieherinnen der Kindertagesstätte nutzen die Beratung durch den Diplom-Psychologen, der eng mit anderen familienrelevanten Einrichtungen kooperiert, zur Fallbesprechung oder Supervision.

Aus den Erfahrungen des Modellprojekts und dem Ergebnis einer Zukunftskonferenz mit dem Jugendhilfeausschuss möchte das Jugendamt der Stadt Koblenz das Angebot „Zugehende Erziehungs- und Familienberatung“ auch auf andere soziale Brennpunkte der Stadt übertragen.



Schwerpunkt: Suchtprävention

In Kontakt – Suchtprävention im Kontext Familie

Ansprechpartner:

Sabine Rausch

Adresse:

Jugend- und Drogenberatungsstelle
BRÜCKE
Münsterstraße 31
55116 Mainz

☎ 06131 – 23 45 77

beratungsstelle@bruecke.mainz.de

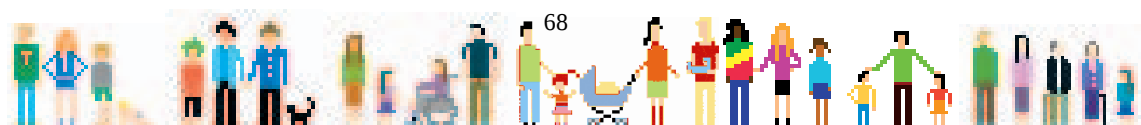


Jugend- und
Drogenberatung

Gefährdete Jugendliche finden oft erst dann den Weg in die Suchtberatungsstelle, wenn sich bereits eine Abhängigkeit entwickelt hat. „In Kontakt – Suchtprävention im Kontext Familie“ ist ein Vernetzungsprojekt von Familienhilfe und Jugend- und Drogenberatung der Stadt Mainz, das darauf abzielt, mit gefährdeten Jugendlichen frühzeitig in Kontakt zu treten und so zu intervenieren, dass eine weitere produktive Lebensgestaltung möglich ist.

2002 fand das erste Gespräch zwischen der Jugend- und Drogenberatungsstelle BRÜCKE mit den Mitarbeiterinnen der städtischen Sozialpädagogischen Familienhilfe statt. Gemeinsame Fortbildungseinheiten und regelmäßige Teamcoachings wurden etabliert. Ziel der Kooperation ist es, sozialpädagogisch betreuten Familien den Zugang in die Beratungsstelle zu erleichtern und Eltern über Sucht und Konsum zu informieren.

Als erste Ergebnisse der Beratungen konnten die Mitarbeiterinnen der Sozialpädagogischen Familienhilfe mehr Sicherheit der Familien im Umgang mit Sucht und Konsum beobachten. Insgesamt rückt das Thema Sucht eher ins Blickfeld der Familien, die für das Thema verstärkt sensibilisiert sind.



Schwerpunkt: Suchtprävention

Lichtblick – Fachstelle für Kinder- und Jugendliche aus suchtkranken Familien

Ansprechpartner:

Aziz Yüsek

Adresse:

Deutscher Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband Trier e.V.
Fachstelle Lichtblick
Fahrstraße 12
54290 Trier

☎ 0651 – 912 05 93

aziz.yueksek@kinderschutzbund-
trier.de



Lichtblick

Aktion für Kinder und Jugendliche
aus suchtkranken Familien

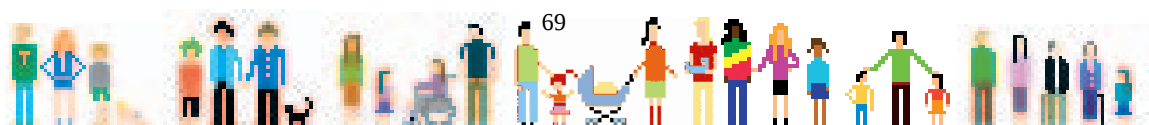
Alkoholsucht ist eine Familienkrankheit. Sie hat Auswirkungen auf alle Familienmitglieder. In Deutschland leben ca. 3 Millionen Kinder unter 18 Jahren, die mit mindestens einem suchtkranken Elternteil aufwachsen.

Der suchtpreventive Ansatz von Lichtblick möchten diesen Kindern und Jugendlichen Hilfe und Unterstützung auf dem Weg zu einem unabhängigen und suchtfreien Leben anbieten. Zu der Fachstelle Lichtblick können Kinder und Jugendliche aus suchtkranken Familien kommen, um Beratung und Begleitung zu erfahren.

Die betroffenen Kinder und Jugendlichen können in der Gruppe Bedürfnisse nachholen, die sie aufgrund des häufig zu frühen Erwachsenenwerdens vermisst haben. Dazu gehören Zuwendung, Vertrauen, Sicherheit und Erleben von Spiel und Spaß. Die Gruppe bietet einen ihrem Alter angemessenen Rahmen für die Persönlichkeitsentwicklung.

Die Mädchengruppe setzt an den weiblichen Stärken und Fähigkeiten an und möchte eine Auseinandersetzung mit der weiblichen Rolle anregen.

Eine bundesweite, flächendeckende Einrichtung von Lichtblick ist geplant in Zusammenarbeit mit der „Kinderhilfe Direkt Berlin“.



Schwerpunkt: Suchtprävention

Sinn und Zweck der Elternkreisarbeit unter dem Motto: „Eltern und Kinder brauchen Hilfe“

Ansprechpartner:

Christel Mischler

Adresse:

Landesverband der Elternkreise dro-
gengefährdeter und drogenabhängiger
Kinder in Rheinland-Pfalz e.V.
Anzengasse 34 a
55128 Mainz

☎ 06131 – 36 38 53
christelmischler@aol.com



Landesverband der Elternkreise
drogengefährdeter
und
drogenabhängiger Kinder
in Rheinland-Pfalz e.V.

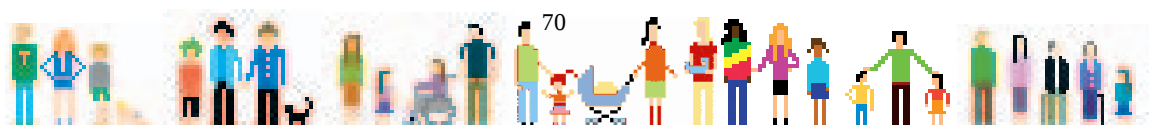
Wie sieht es bei einer Familie aus, in der es ein drogenabhängiges Kind gibt? Hier kreisen die Gedanken der Eltern nur noch um das Problem des Kindes, um krampfhaft eine Lösung zu finden. Das ist der Beginn eines Teufelskreises. Aus Scham und Angst ziehen sich die Eltern zurück. Dies führt zu Isolierung und begünstigt sowohl die schleichende Entwicklung einer Co-Abhängigkeit als auch die Verschlechterung des eigenen Gesundheitszustandes und des familiären Zusammenlebens.

Drogenkonsum kommt in allen gesellschaftlichen Schichten vor. Dies zeigt sich auch in der Zusammensetzung der Elternkreisgruppen.

Ziel der Elternkreise ist, die Eltern aus ihrer Fokussierung auf das Drogen konsumierende Kind zu lösen und auf ihre eigenen Bedürfnisse zu lenken, um ein erfülltes und verantwortungsvolles Leben führen zu können, denn nur starke Eltern können wirklich helfen.

Es gibt in Deutschland über 100 Elternkreise, 12 davon in Rheinland-Pfalz

Der Landesverband der Elternkreise drogengefährdeter und drogenabhängiger Kinder in Rheinland Pfalz wirbt mit verschiedenen Informationsveranstaltungen und Infoflyern für die regionalen Elternkreise.



Schwerpunkt: Teenie-Mütter / Teenie-Eltern

Gruppenarbeit mit jugendlichen Schwangeren und Müttern/Vätern (Muki-Gruppe)

Ansprechpartner:

Helga Kudjer-Lauer

Adresse:

Sozialdienst katholischer Frauen Trier
e.V. (SKF)
Krahenstraße 33 – 34
54290 Trier

☎ 0651 – 94 96 106
kudjer-lauer@skf-trier.de

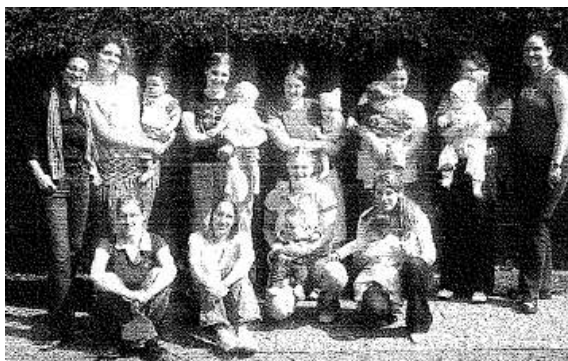
Die Zahl der minderjährigen Schwangeren ist bundesweit angestiegen. Es kommt immer noch vor, dass Mädchen aus Angst eine Schwangerschaft verschweigen oder verdrängen, was eine Vorbereitung auf die Geburt und die Entwicklung einer Zukunftsperspektive unmöglich macht. Die konventionellen Geburtsvorbereitungskurse sind nicht auf die Zielgruppe der jungen Mütter zugeschnitten.

Der Sozialdienst katholischer Frauen Trier e.V. bietet mit Hilfe einer ehrenamtlichen Hebamme ein Gruppenangebot speziell für jugendliche Schwangere und jugendliche Mütter an.

Die Schwangerengruppe trifft sich einmal monatlich. Durch gezielte Aktivitäten werden die Mädchen für das ungeborene Leben sensibilisiert und bauen bereits in der Schwangerschaft eine Beziehung zu ihrem Kind auf. Auch der junge werdende Vater wird in die Aktivitäten mit einbezogen. Bei der Kreißsaalbesichtigung werden Ängste abgebaut und auf die Geburt vorbereitet.

Für die vielen offenen Fragen nach der Geburt hat sich eine Mutter-Kind-Gruppe (MUKI-Gruppe) gebildet. Die jungen Mütter treffen sich mit ihren Kindern wöchentlich nachmittags unter Einbeziehung ehrenamtlicher Fachkräfte und Praktikantinnen der Universität Trier. Für beide Gruppenangebote entstehen den Teilnehmerinnen keine Kosten.

Unter Mitwirkung der jungen Mütter konnte eine Informationsbroschüre mit Tipps für jugendliche Schwangere und jugendliche Mütter erstellt werden.



Anhang

Teilnehmende Projekte im Überblick



Berufliche Qualifikation / Existenzgründung

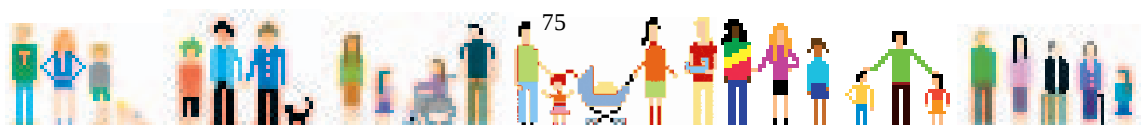
		Seite
Homepower	Manpower GmbH & CO KG, Mainz	17
PfiFF - Projekt Fachinformatik für Frauen	Elisabeth-Stiftung des DRK, Birkenfeld/Nahe	18
Taschengeldkunde in Grundschulen	Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V., Mainz	19

Eltern-Kind-Aktionen

Familie in Aktion "Familienzeltlager 2005"	Dekanat Maifeld-Untermosel, Polch	20
Vater-Kind-Aktionen	Dekanat Maifeld-Untermosel, Polch und Kath. Familienbildungsstätte e.V., Mayen	21

Elternkurse

Elterliche Präsenz	Kreisjugendamt Südliche Weinstraße, Landau	22
Elternschule "fit for family"	Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Bad Dürkheim	23
Elterntraining - Mut zur Veränderung	Internationaler Bund Bad Kreuznach, Bad Kreuznach	24
Fair streiten	Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle des Caritasverbandes für die Region Rhein-Mosel-Ahr e.V., Bad Neuenahr-Ahrweiler	25
Kess erziehen, ein Elternkurs	Bildungswerk der Diözese Mainz, Mainz	26
Kess erziehen	Bischöfliches Ordinariat Speyer, Referat Ehe und Familie, Speyer	27
L.EA - Lebensschule /Elternausbildung	Dipl. Sozialpädagoge Johannes Hucke, Karlsruhe	28
Reihe Elternabende zum Thema Pubertät für Schulen in Kaiserslautern	Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft, Kaiserslautern	29
Starke Eltern - starke Kinder	Deutscher Kinderschutzbund, Trier	30
Wie umarme ich einen Igel?	Diakonisches Werk Pfalz, Bad Dürkheim	13
Aufsuchendes Krisenmanagement in Multiproblemfamilien (AKM)	Gesellschaft für Psychologie und Soziale Dienste (GPSF) e.V., Trier	31
Familienaktivierende Heimerziehung	Kinder- und Jugendhilfzentrum St. Marien, Worms	32



Familien in krisenhaften Situationen

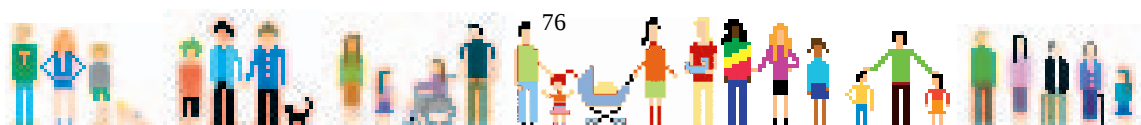
Grab- und Gedenkstätte für totgeborene nicht bestattungspflichtige Kinder	Selbsthilfegruppe Leere Wiege Initiative REGENBOGEN "Glücklose Schwangerschaft" e.V., Zeiskam	33
Integrative Familienhilfe (IF) in Trier gGmbH	Integrative Familienhilfe (IF) Trier gGmbH, Trier	34
Stationäre Familienbetreuung	Kinder- und Jugendhilfzentrum St. Marien, Worms	35
Wochenendfreizeit für sozial benachteiligte Familien	Sozialpädagogische Familienhilfe des Diakonischen Werkes Pfalz, Neustadt an der Weinstraße	36

Familien mit Migrationshintergrund

Eltern-Kind-Sprachkurs	Stadtjugendamt, Frankenthal	37
Incultura - Interkulturelles bürgerschaftliches Engagement im ländlichen Raum	Caritasverband für die Region Rhein-Mosel Ahr e.V., Mayen	38

Familienbildung und Alltagshilfe

Allround Service für Familien in Speyer und Umgebung	Familienzentrum K.E.K.S. e.V., Speyer	11
BISS- Begegnung-Information-Spiel und Spaß	FaZiT e.V. Familienzentrum in Trier	39
Familien Netzwerk Bitburg	Lebensberatung Bitburg, Kath. Familienbildungsstätte Bitburg e.V., KiTa gGmbH, Bitburg	40
Imbus-Projekt	Bildungswerk des Alzeyer und Wormser Handwerks gGmbH, Alzey	41
Junge Mütter lernen	Volkshochschule Neustadt an der Weinstraße e.V., Neustadt	42
Kleiderladen mit integriertem Elterncafé sowie Bildungsangeboten	Blauer Elefant Deutscher Kinderschutzbund Kaiserslautern	43
Konfi-Eltern-Brief	Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft, Kaiserslautern	44
Lirum, Larum, Löffelstiel.... Lernwerkstatt fürs Leben	Caritas-Zentrum Landau	45
Netzwerk Familienhilfe	Lebenshilfe im Rhein-Hunsrück-Kreis e.V., Kastellaun	46
Regionaler Fachberatungsführer für pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte und Familien	Jugend- und Kinderbüro (JuKiB) Stadtverwaltung Bad Dürkheim	47



Familienentlastung

baby academy	Baby academy e.V., Alzey	48
Come 2gether	Elternausschuss der Kita an dem Unigelände, Mainz	49
Der rollende Büchertisch	Förderverein gemeindenahe Psychiatrie im Kreis Neuwied um Umgebung, Asbach/Westerwald	50
Sommerhoch	Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Ehe- und Lebensberatung des Diakonischen Werkes der Ev. Kirche der Pfalz, Kaiserslautern	51

Gesundheitsförderung

"Eltern helfen Eltern" und Erweiterung "Familienwerkstatt"	nestwärme gGmbH, Trier	52
Gesundheitsförderung in der Struktur- und Genehmigungsdirektion	Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd Neustadt an der Weinstraße	53
Gesundheitswoche für Grundschülerinnen und Grundschüler	Kreisverwaltung Südwestpfalz, Schul- und Jugendärztlicher Dienst, Zweibrücken	54
KIGESI - Kindergesundheit sichern	Katholische Familienbildungsstätte Mainz	55
Multiple Sklerose (MS) und Familie	Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Mainz	56
SIGNAL - Stadtteilinitiative Gesundheit im Nordend für alle	Caritasverband Worms e.V., Worms	9
Soziales Trainingsprogramm	Arbeitskreis ADS Südpfalz e.V., Leimersheim	57

Kindertagesstätten

ECHO- Netzwerkarbeit in Speyer West	Kindertagesstätten St. Elisabeth, St. Christophorus, St. Hedwig, St. Otto, Speyer	10
Spielend lernen im Kindergarten	Kreisverwaltung Mainz-Bingen, Ingelheim	58

Medienkompetenz

Der Kasten mit der Maus - Kinder und Computer	Ev. Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd e.V., Simmern	59
Medienkompetenz für Frauen im Internationalen Frauentreff Ludwigshafen	Internationaler Frauentreff, Ludwigshafen	60



Teilnehmende Projekte im Überblick

Schulkinder

KIDS+ - Hochbegabte Kinder und Jugendliche finden, betreuen und fördern im ländlichen Raum	KIDS+ Finden und Fördern begabter Kinder und Jugendlicher e.V., Nannhausen	61
Schulkindbetreuung im Familienzentrum GuK	Familienzentrum Haus GuK, Landstuhl	62

Stadtteilarbeit

Familien- & Jugendberatung Lambrecht Familien stark machen	Familien- & Jugendberatung Lambrecht Jugend- und Familienarbeit im Protestantischen Dekanat Bad Bergzabern, Bad Bergzabern	63 64
"Familie sayn"	Familie sayn - Zusammenschluss junger Menschen in der Pfarrgemeinde Sayn, Caan	65
Kooperative Erziehung im Stadtteil Trier-Nord	Familien-, Paar- und Lebensberatungsstelle Bürgerhaus Trier-Nord, Trier	66
Zugehende Erziehungs- und Familienberatung in der Kita eines städtisch sozialen Brennpunkts	Lebensberatung Koblenz, Koblenz	67

Suchtprävention

IN KONTAKT - Suchtprävention im Kontext Familie	Jugend- und Beratungsstelle BRÜCKE, Mainz	68
Lichtblick - Fachstelle für Kinder- und Jugendliche aus suchtkranken Familien	Deutscher Kinderschutzbund, Orts- und Kreisverband Trier e.V., Trier	69
Sinn und Zweck der Elternkreisarbeit unter dem Motto "Eltern und Kinder brauchen Hilfe"	Landesverband der Elternkreise drogengefährdeter und drogenabhängiger Kinder in Rheinland-Pfalz e.V., Mainz	70

Teenie-Mütter / -Eltern

Ich schaff das schon - Konkrete Hilfe für jugendliche und junge Mütter und Väter	Deutscher Kinderschutzbund Hachenburg e.V., Hachenburg	12
Gruppenarbeit mit jugendlichen Schwangeren und Müttern/Vätern (Muki-Gruppe)	Sozialdienst katholischer Frauen Trier e.V. (SKF), Trier	71

